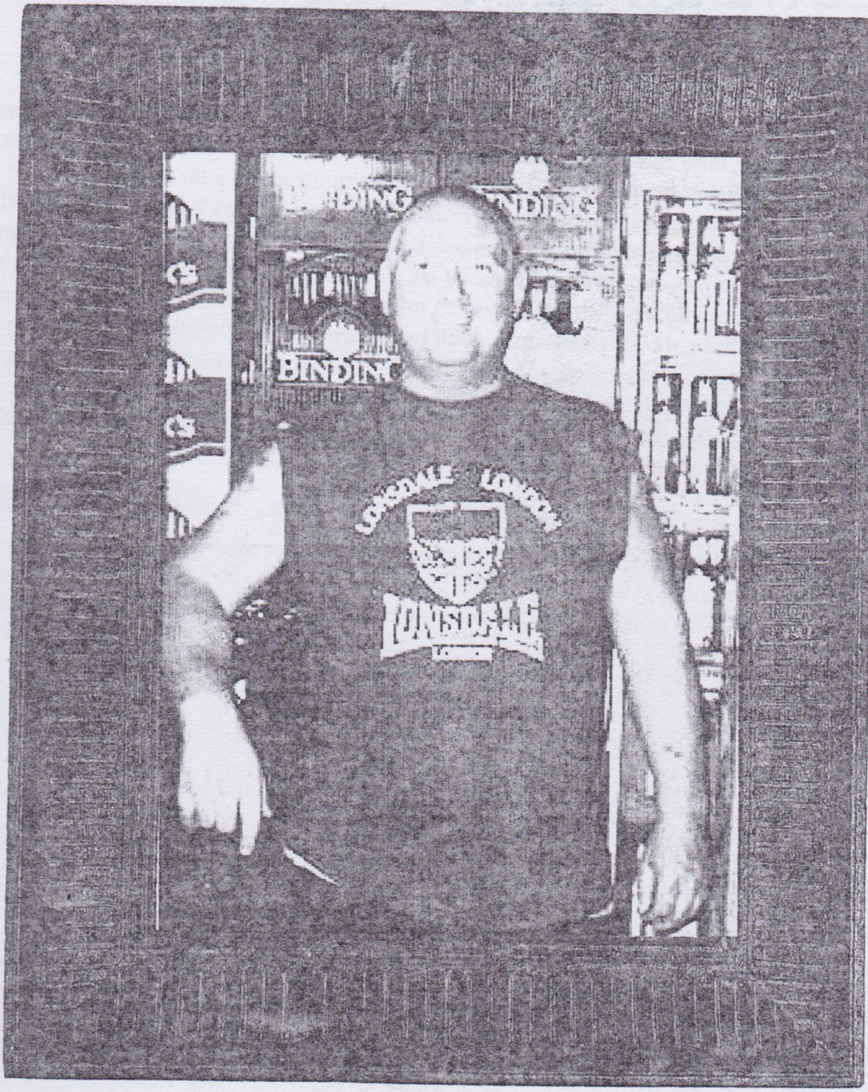
Rinn inne Pann 8



Aus dem Inhalt: Die Magie der kleinen Läden / Gaz Stoker Interview / Hotknives vs. Squid 58 / Superexperten diskutieren / Mad Butcher Interview / Summer Safari Bericht / Boozer in Peking / Bericht aus Kiel / Skinhead Telefonseelsorge uvm.

Forfahrt für Linksabbieger und Fanzines alter!

Hallo liebe Leute!

Langsam kommen wir gar nicht mehr richtig hinterher mit schreiben, erfinden und layouten seitdem das Rinn inne Pann im Monatsrythmus erscheint. Verflucht seien alle diese Fanzines, die nur alle Jubeljahre herauskommen (wie das Donteatmezuchini zum Beispiel)! Ansonsten wundert man sich halt, etwa über eine Band namens Spy Kids, die ein „Good Night any side" -Logo auf der Seite hat, was ja an sich schon Kacke ist, wo man dann aber zumindest denken sollte, dass das dann auch so gemeint ist, dass man nicht nur nichts mit den ach so bösen Linken zu tun haben will, sondern auch mit den Nazis nicht. Aber die sind ja eigentlich gar nicht so schlimm, da kann man dann auch bei einem Festival freudig dabei sein, wo der Adler Versand seinen Happy Hour- Verkauf macht. Halb so wild. Gott sei dank fiel das eh ins Wasser. Eine von vielen beknackten Geschichten aus der heutigen Zeit. Aber wer will sich lang mit so einem Rotz aufhalten, ich wünsche viel Spaß beim Lesen und danke herzlich den Mitarbeitern für ihre fantastische Mitarbeit:

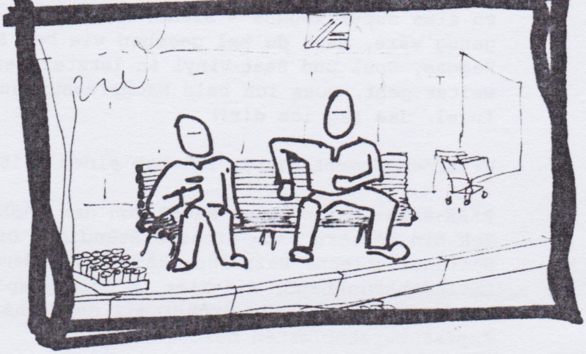
K-ROY für Layout und Albernheiten
Hannes aka Boogaloo Bix für seinen großartigen Artikel über Ska, Kiel, Hamburg und die 80er
Fabio für Reviews und geistreichen Spaß
Reggaetwin Fredi für seine Eindrücke vom Nachwuchs DJ Leben (Amalgated und Amaretto)
and Love to ANCHE

BEST WISHES
Hajo

Hallo Liebe Freunde der gepflegten Skinheadkultur, toll das ihr euch durchgerungen habet die 10 Euro für dieses Fanzine zu bezahlen, ihr werdet es nicht bereuen! Erstmal zu den Veränderungen, die unseren Stammlesern sofort aufgefallen sein sollten! Das Layout, ja wir haben es der heutigen Zeit angepasst, denn Fortschritt schlägt Tradition und die ewigen Sticheleien des BIG SHOTS sind uns derart auf den Sack gegangen, dass auch wir nun eine Hochglanz Ausgabe rausbringen. Das mit den Bildern hat leider immer noch nicht geklappt. Auch neu, wir sind jetzt anonym und keiner soll wissen wer wir sind! Deshalb haben wir Namen komplett weggelassen und Fantasienamen wie Fab oder RIP an unsere Artikel geheftet. Ansonsten gibt's natürlich wieder jede Menge hochintelektueller Skinheadliteratur für den interessierten Szenefetischisten. Von Olympia bis zur Geschichte des Reggae, der Skinheads und des Souls haben wir alles durchgekaut. Aber auch der Humor soll nicht auf der Strecke bleiben. Deshalb haben wir die allseits beliebte Kolummne „Worte die Versaut klingen, es aber gar nicht sind" beibehalten. So denn, ich hoffe ihr könnt von dieser Ausgabe wieder viel für euren Weg auf dem Skinhead Highway of life mitnehmen und profitieren.
Viel Spass beim Lesen wünscht Dr. Crombie!

Skinhead Telefonseelsorge

Jürgen ist Sozialarbeiter und hat eine Telefonseelsorge für Skinheads eingerichtet. Klar, dass die Leitungen nicht still stehen, Sorgen gibt's schließlich genug. Der 80er Jahre- Skin ärgert sich, dass SHARP die Szene kaputt gemacht hat, Roy Pearce jetzt ein langhaariger Affe ist oder der Kräuterschnaps schon wieder alle ist. Die junge, smarte Generation ist genervt von „kahlen Punks", die Oi hören statt ausschließlich Reggae, Soul und Beatmusik, haben Probleme in der Uni oder wenn jemand ihnen versehentlich etwas Bier über den Tonic Suit schüttet. Alle Hände voll zu tun für Jürgen also, hören wir doch einfach mal in einen ganz normalen Arbeitstag von ihm rein…



Mit Mo beim Aldi, Dosenbier: Seel-sorge nicht nötig !

RING RING

J: Ja hallo, die Skinhead-telefonseelsorge, Jürgen am Apparat.

80er: Moin Keule, ich hab Probleme.

J: Ah, Wolfgang, was liegt dir auf dem Herzen?

80er: Ich war gestern auf einem Bad Manners Konzert. Mit diesen ganzen SHARP-Lutschern mit ihren Brillen hatte ich ja schon gerechnet, aber da waren auch noch ein Haufen Hippies! Ich dachte ich seh nicht recht. Und die haben getanzt wie Hippies und als ich 3 von denen geklatscht hab, hat mich der Veranstalter rausgeschmissen, das kann doch wohl nicht wahr sein!! Da kein Bus mehr fuhr musste ich wütend nach Hause gehen, immerhin konnte ich auf dem Weg noch 2 Hippies und ne Schwuchtel klatschen. Gott sei Dank hatte Ottos Eck auch noch auf.

J: Oh einen Moment bitte, Wolfgang. Ich hab einen Anrufer auf der anderen Leitung.

Smarter Sussed Skin mit leichtem hang zum Suedehead-Kult:
Hallo Jürgen, ich bins, Martin, ich hab nicht viel Zeit, meine Mutter braucht gleich das Telefon, aber ich muss dir was erschütterndes erzählen. Ich war gestern bei den Bad Manners Ich hatte ja gleich Bedenken auf ein Bad Manners Konzert zu gehen, von wegen Two Tone, das ist doch eigentlich für Proleten und ich fahre ja auf der Frühsiebziger Schiene, aber leider gab es gestern keinen Niter mit Reggae, Soul und Beatmusik und nach 3 Weißweinschorle war ich dann auch beschwipst genug, bin in meinen Tonic Suit und in meine Brogues geschlüpft, hab noch einen Piccolo aus dem Kühlschrank stibitzt und bin dann los. Vor Ort ein Bild des Grauens! Oi-Prolls in Domestos-Hosen und langhaarige Hippies die gepogt haben zur Ska-Musik. Ich bin dann ab ins Taxi nach Haus und hab dem Veranstalter erstmal eine beleidigende E-Mail geschrieben, so was kann ja wohl nicht wahr sein!

80er: Mein Chef hat mir letzte Woche eine verpasst, weil ich 2 Pils in der

Pause gekippt hab. 2 Pils! In der Pause!! Und Ibrahim, mein Kollege, der olle Ali, regt sich jedes Mal auf wenn ich Endstufe zu laut aufdrehe auf mein I-Pod. Ich führ dem bald mal meinen neuesten Fausttanz vor, ich motz ja auch nicht, wenn er nach Döner stinkt. Und Morgen ist schon wieder Montag und morgen früh dann wieder raus, das alte Spiel, der alte Graus.

SSS: Und in der Uni bekomme ich Probleme, wenn ich den Volkswirtschaftsschein verhaue, kann es sein, dass ich ins neue Bachelor-Master System reinfalle, Jürgen, tu doch was! Und wenn ich durch die Prüfung falle, zahlt mir Vater nicht den Flug nach Los Angeles und da ist so eine super Reggae - Szene! Ach ja und als ob das nicht schon schlimm genug wäre, hast du mal gesehen wie bei Ebay.co.uk die Preise für rares Reggae, Soul und Beat-Vinyl in letzter Zeit angezogen sind? Wenn das so weiter geht, muss ich bald Nachpressungen kaufen, dann geb ich mir die Kugel, das sag ich dir!!

J: Einen Moment bitte, ich hab einen weiteren Anruf. Ja hallo?

RASH-Skin: Hallo, hier Mao69 von der RASH-Sektion Bochum-Wattenscheid. Ich bin gestern nach einer 8 Stündigen Diskussion über Antisemitismus und Nationalistische Befreiungskämpfe mit dem Sänger einer südeuropäischen Latinoskapunkband, die hier im Juze gespielt hat, ohnmächtig vor Wut geworden und nun dröhnt mir der Schädel. Weißt du, wo ich gute Kopfschmerztabletten bekomme, Jürgen?

80er: Und dann hätt ich mir fast nen Bruch gehoben auf der Baustelle, Donnerstag. Drei Kackstühle ham wir eingebaut in so ein Scheißbonzenhaus. *Rülps* Abends saß ich dann gemütlich in Ottos Eck und hab mir Pils reingejagt, da kam so ein verwanztes Hippiepaar rein und hat ne Bionade bestellt. Ne Bionade!!! Da hab ich den Kerl erstmal um zwei Zähne ärmer gemacht und gesagt;: Hier gibt's Bier und Kräuterschnaps und keine Hippiepisse, du Tunte! Da hat seine Alte mich angeschrien, ich sei total beschränkt und hätte ein Brett vorm Kopf und eine Mauer ums Gehirn, da hab ich gesagt: „Warum warum warum ist da eine Mauer drum?"

SSS: Und dann hab ich ein smartes Slim Fit bei Ebay.co.uk bestellt und es war nicht die richtige Anzahl Knöpfe dran! Ich wäre fast kollabiert! Und Pringle wird jetzt schon von Oi-Prolls getragen, wie soll das nur weiter gehen? Und dann komme ich vorhin, nichts böses ahnend und einen äußerst raren Early Reggae -Song, für den ich auf Vinyl bei Ebay co.uk. 25 Pfund hingelegt habe, trällernd, die Treppe herunter und sehe dass meine Mutter meine Brogues mit einer zu groben Bürste putzt. Mit einer zu groben Bürste!!! Das ist der schleichende Tod für das Leder, Jürgen!!! Da ist mir glatt der Schuhspanner aus der Hand gefallen. Glück im Unglück: Meine braunen Derbys mit abgesetzter Zehenkappe hatte sie Gott sei Dank noch nicht zwischen ihre Griffel bekommen!

RASH-Skin: Des Weiteren konnte ich meinen Flugi gegen die faschistoide bürgerliche Gesellschaft nicht zu ende schreiben, da meine Mutter krank ist und ich deshalb den Benz in die Werkstatt bringen musste, da mein Vater in der Kanzlei war. Man kommt einfach zu nix, Jürgen! So wird das so schnell nix mit der Revolution!

80er: Und rülps argh rüüüüüüüüüüüüüüüüüüüüüüüüüülps chr püh *schnarch*

An dieser Stelle wird es langsam zu persönlich und intim, aus Rücksicht auf die gequälten Seelen am Telefon blenden wir uns aus und wünschen Jürgen weiterhin ganz viel Kraft für seine Arbeit! Greife weiter nach dem Regenbogen!

Als kleiner Junge in Kiel war ich von kleinen, möglichst verborgen gelegenen Geschäften fasziniert und vermutete grosse Schätze hinter kleinen Türen. Mit 14 hatte ich dann festgestellt, dass in manchem kleinem Laden auch nur Ladenhüter lagen und ich mit meinem vorpupertärem Lieblingsthema „die Grenzen von 37" bei den Girls meiner Schule nicht punkten konnten.

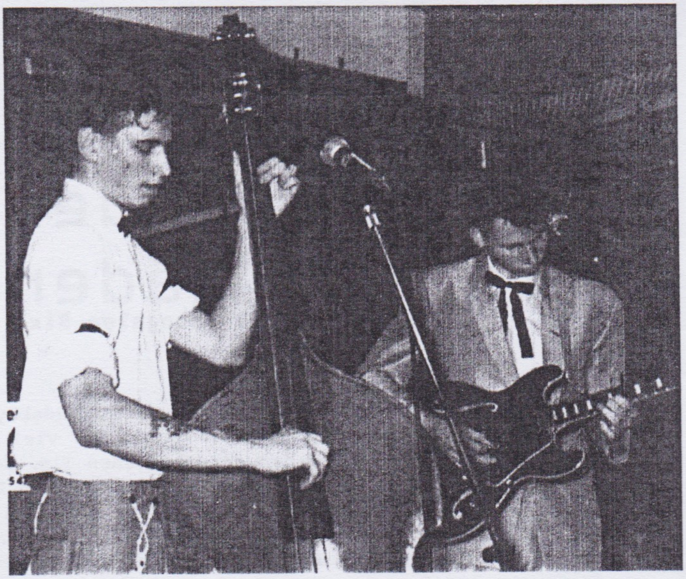
die Magie der kleinen Läden

(von Boogaloo Bix)

Also war die Zeit für Music & Style gekommen, ersteres hörte ich 1979 in der NDR 2 Jugendsendung „Der Club": die UK Hitsingle „One Step Beyond" in der Version von Madness, letzteres stand vor mir in Form meines Mitschülers Bodo, der als frischgebackener Rudeboy mit Stoppelfrisur und altem Jackett der Ruler war. Bodo kam leider viel zu früh auf Drogenkurs, aber immerhin gab er mir den entscheidenen Tip, doch die Hitsingle und noch viele andere tolle neue Scheiben bei dem kleinen Platteladen „Tutti Frutti" in der Holtenauer Strasse neben dem Metro Kino zu kaufen. Der Laden wurde für die nächsten 5 Jahre mein Pausen-, Schulschwänz - und zweites Wohnzimmer. Mit der Stoppelfrisur war es schon schwieriger, ohrenfrei war 79 bei Friseuren und Eltern revolutionär und die definitiven Schnitte konnten erst nach dem Erwerb einer Haarschneidemaschine gemacht werden.

Noch ein anderer Einfluss kam von einem Mitschüler: Martin war eine Klasse über mir und ein Teddyboy mit leofellbesetztem Harrington aus Hamburg. Ausserdem konnte er toll Boogie auf dem Piano spielen und hatte coole Freunde ausserhalb der Schule. Das beeindruckte mich stark und ich hatte seine Freundschaft gesucht. Zeitgemäss war ich also genau in zwei Revivalströmungen geraten, Ska/Reggae und Rockabilly. Die sollten mich auch so schnell nicht loslassen, nur richtig entscheiden konnte ich mich in den 80ern nie für eine Sache und pendelte mehr oder weniger hin-und her zwischen den Stilen. Wie Massen an anderen Jugendlichen zu der Zeit übrigens auch.
Bei „Tutti Frutti" lagen der „NME" und „Sounds" zum Lesen aus und alles Neue aus UK kam sofort nach dem Erscheinen über den Rough Trade Vertrieb auf den Tresen. So hatte ich früh die Basisinformationen der Ska und Reggae History intus, wohlgemerkt Basis, denn Infos waren nicht sehr umfangreich in einer Zeit ohne Internet. Die ersten Reissues kamen auf den Markt und auf meiner Suche nach Originalen stiess ich auf das „Aftermath" am Blücherplatz, 1980 von Burkhard Sawallisch gegründet, eine kleine verqualmte Schatzinsel. Dort gabs aus alten Discobeständen für mich die „Jamaica Ska" auf Atlantic, die ersten 3 Tighten Up vom Trojan Label und Derrick Morgan. Sensationell, die Scheiben begleiten mich bis heute (hab im Lauf der Jahre oft Platten verkauft wegen Kohleknappheit und Umzügen, aber die sind geblieben). Übrigens lagen auch bei WOM (World of Music) im Weipertgebäude Restbestände alter Trojan-und Pamaveröffentlichungen wie Blei in den Importregalen. Nochmal zum „Aftermath" : da zockten manchmal tolle Typen den ganzen Nachmittag lang an einem kleinen Tisch und tranken Whiskey. Beispielsweise Chris, ein Ted mit Brian Setzer-Tolle und Halstätowierung (damals waren Tätowierungen an sich noch ein Tabuthema), der ging dann zur Fremdenlegion.
1981 war ich auf Klassenfahrt in Berlin und auf einem Sprachkurs in Brighton und London. Da sah ich dann erst richtig, was grade abging: Rockabilly als Streetstyle in Berlin und London, Skinheadgangs an jeder Station in Brighton, der Wahnsinn ! Bin dann mit dem ersten Flat Top Haarschnitt (dank an „One Drop Only", sehr sehr schicke Band der ersten Stunde in Berlin) nach Kiel zurückgekommen und bekam erstmal ein „der muss ins Arbeitslager

!" nachgerufen. Gar nicht so ungefährlich in einer Stadt, wo Spiesser und Rockerclubs das Sagen hatten. In Hamburg sah es dann wieder ganz anders aus: da war Rockabilly aller Facetten Streetstyle, gegenüber der „Charmeuse", dem 1977 gegründeten Klamottenladen und Pedant zum Berliner „Blue Moon" gab es sogar eine von Rock`n`Rollern illegal besetzte Wohnung. Aufpassen musste man dort wegen bomberjackentragenden Stadtteilgangs, die auf alles, was nicht aussah wie sie selbst, Jagd machten. Haben dann später auf dem Kiez eine Generation gestellt.



Berlin Rockabillies 1981 von „One Drop Only" Gibt noch mehr Pics im Wildcatforum, aber ich hab andere.

Mit Kumpel Roland 1981 in Kiel-Wik

Hamburg war ein Mekka (eben nicht nur der Popperculture, Streetboys und Karopunks), wo beispielsweise 81 die erste Meteorsscheibe ellenlang als Deko in einem Innenstadtladen auslag und wo tausende Jugendliche dem „neuen" Stil folgten (es gab traditionelle Teds mit Drapes, Rock`n`Roller mit Winkelpickers und Second Hand 50s Klamotten, Rockabillies mit Chukka Boots, Wildlederschuhen mit Kreppsohlen und Crew Cut-ähnlichem Flattop, Stray Cats/Polecats-Anhänger mit riesigen wasserstoffblondierten Tollen und Baseballjacken, frühe Psychobillies mit rasierten Seiten und Flat Tops und Norwegerpullis, später mit den obligatorischen Domestoshosen). Von der Musikpresse wurden die Meteors schon damals zerissen und die Cramps dafür hochgelobt. Mitte der 80er war das aber schon vorbei. Irgendwann hatte dort Peter auch in der Langen Reihe das „Maybe Crazy" aufgemacht, Nervous-Scheiben (meine erste „Ricochets" hatte ich noch direkt beim

Labelchef Rockin`Roy Williams in einer kleinen Zweizimmerwohnung in London erstanden und vorher schon per Brief/Geldsendung bei ihm gekauft) aus UK importiert und auf seinem eigenen Label die erste deutsche Psychobillyveröffentlichung von P.O.X. rausgebracht. Ich war auch öfters in dem Laden, der war aber leider schon etwas zu spät dran und die Welle am abebben. Peter hab ich 2004 bei einem Konzert der Montesas für die Starclubcrew (Ulf Krüger, Astrid Kirchherr-Beatlesmuse) in Hamburg wiedergetroffen, macht immer noch in Platten & Konzerten.

Jetzt fehlte nur noch das Trauminstrument. Klar, dass nach Madness ein Tenorsaxophon angeschafft werden musste. Während die anderen aus meiner Konfergruppe von ihrem Konfirmationsgeld das heissersehnte Moped kauften, war es bei mir ein Selmer. Habe dann auch richtig viel geübt darauf. Das Moped habe ich mir dann von meinem Vater geliehen und ich erinnere mich noch gerne an eine Expedition mit Martin auf Moped und Roller nach Neumünster 82, wo 7-8 Teddyboygangs unterwegs waren und ihre Musik in mindestens 3 Kneipen gespielt wurde, abenteuerlich und für Kiel undenkbar. Übernachtet haben wir bei einem Elvis in einer Einzimmerwohnung in einem Hochhaus am Bahnhof, zusammen mit 6 anderen Jungens und einem Girl, das die ganze Nacht GV mit einem Knacki-Rocker hatte. Interessant und für jungfräuliche Oberschüler sehr prägend.

Oi, Oi, Oi - diese Strömung will ich nicht auslassen: gepushed durch zwei Artikel im SPIEGEL wurden die ersten Oi-Sampler und die 4-Skins in Deutschland bekannt und viel gekauft. Auch von mir. Den ersten Artikel, eine Plattenbesprechung, kann ich nicht mehr finden, der zweite steht im Netz (DER SPIEGEL 31/1981 27.07.1981 Oi, Oi, Oi http://wissen.spiegel.de/wissen/dokument/dokument.html?id=1433303&top=SPIEGEL). Das war hauptsächlich anti und somit superinteressant. Später habe ich dann in der Bio von Arthur Kay: Watching The Rich Kids die andere Version der Southall-Story gelesen, die mir realistischer erscheint. Jedenfalls waren die Platten ein Reisser, Bands und Fanzines wurden in dem Stil auch bald in Deutschland gegründet - nur: ich bin mit der Musik nicht so richtig warm geworden und hab den Oi & Nachfolger dann schnell links liegengelassen. Glücklicherweise hatte mich schon in den 70ern Ragnarök nicht gerockt und eher abgeturned. Es war im Übrigen so, dass Skrewdriver & Konsorten (später Rock-O-Rama) ganz normal in den Läden zu kaufen waren, beispielsweise bei „Membran" am Alten Markt. Allerdings konnte man früher auch Testhören und gekauft hat das Zeug wohl auch nie jemand, lag da jedenfalls rum bis zur Ladenaufgabe.

Da Konzerte mit interessanten Bands in Kiel sehr selten waren und auch in Hamburg nicht jede Woche tolle Bands spielten, gingen wir in die Disko. Und zwar dorthin, wo man vielleicht die Chance hatte, ein-bis zweimal am Abend ein Lieblingslied (Specials:Gangsters halt) zu hören und dann ruckartig auf die Tanzfläche zu springen. Das war in Kiel zuerst das „Pfefferminz" in der Bergstrasse (2. Etage über oder unterm Böll ?). Da trafen sich dann Skins und Mods inmitten der Unmengen von Wavern und Normalos, die Mods zeitweise mit Joboxers Dauerwellen, Creepers und Parkas. An eine tolle Modparty so 83 in Plön kann ich mich noch erinnern, wo es Tablettencocktails gab und die ganze Geschichte in einer Orgie inklusive Wohnzimmerzertrümmerung endete. Apropos Diskos: die waren Sozialisationspunkt Number 1 in den Szenen, da diese absolut jungsdominiert waren und es nur bei den Mods und Wavern auch hübsche Girls gab. Ausserdem wenige Konzerte und Parties ohne Girls waren nicht so spektakulär. Die wöchentlichen Diskobesuche hatten meiner Meinung nach einen kleinen Nachtteil und einen grossen Vorteil: der Nachtteil war, dass sich die Streetstyles (den Begriff Subkulturen würde ich erst ab Mitte der 80er einsetzen wollen) relativ schnell auflösten, die waren in erster Linie Mode und nicht „Way Of Life" und nur kleine Restgruppen die 80er

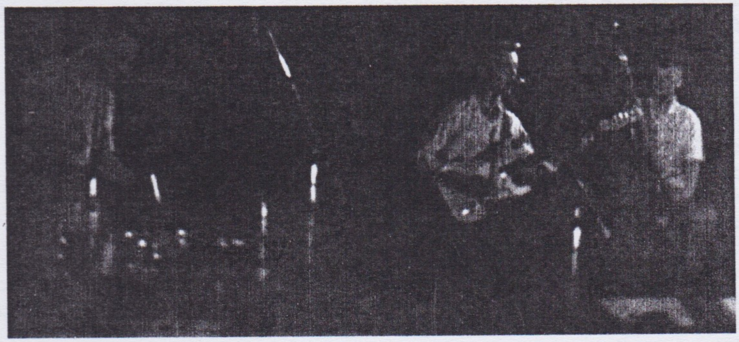
überlebten. Der Vorteil: ca. 30% der Leute (die ich kannte, in Kiel damals vergleichsweise wenige), woanders mögen es mehr gewesen sein, in den Szenen waren rechtslastig und klopften phasenweise Sprüche. Die westdeutschen Girls in den Diskos mochten aber keine Sprücheklopfer und wollten Typen, die sie rumfahren konnten und mit ihnen Einkaufen gingen. Da blieb den Jungens nichts anderes übrig als normal zu werden, wenn sie einen Girlfriend haben wollten. Nur wenige, die sich eher in der Nähe von Gleichgeschlechtlichen wohl fühlten, blieben rechts. Das hat sich nach der Wiedervereinigung geändert, plötzlich gab es auch Frauen, die gelernt hatten, sich als gleichberechtigt und politisch zu begreifen und das in den Szenen manchmal auch auf der falschen Seite auslebten. Es gab generell erst ab den 90ern in den Szenen ausreichend Girls (zB bei den Hepcats, aber ebenso bei den Skins), dass grössere Events und Festivals nach Sparten wieder Sinn machten.

Eine Band, eine Band, eine Band muss her ! Der wohl grösste Traum eines Jugendlichen in den letzten Jahrzehnten wollte auch gelebt werden. 1983 traf ich dann bei meinen täglichen Besuchen im „Tutti Frutti" Axel und Stefan (Onkel der Twins), die auch total auf die Two Tone - Sachen standen und dort wahrscheinlich auch täglich nach den News aus UK nachfragten. Stefan kaufte sich eine Kaufhausgitarre und lernte Akkorde. Stefan und ich wohnten in der gleichen Strasse, am Ende der Strasse lag das AWO (Arbeiterwohlfahrt)-Haus. Unser Proberaum im Keller. Wir hiessen „Spykids" (danke, Nick Knight !) und haben es im Januar 84 immerhin zu einem Auftritt gebracht. Wir hatten eine schöne Zeit zusammen: Axel schon als Malocher, Stefan in der Lehre und ich kurz vorm Abi. Von Axels Vater, einem Bierzeltdrummer, der zu der Zeit bei Hertie in der Elektroabteilung schuften musste, bekamen wir ein wunderschönes grün-glitzerndes Retroschlagzeug gestellt. Er hat uns, kleiner Mann mit Riesenzigarre im Mund, dann auch mal im AWO-Keller besucht, um uns den Bossa Nova beizubringen. Auf unserer Suche nach einem Bassisten begegnete uns ein Ghanaer , der im Porsche vorgefahren kam. Der war leider viel zu gut für uns, hat uns dann noch mal mit einem Kollegen gezeigt, wie man richtig Reggae spielt und war verschwunden. Es gab zu der Zeit die Reggae-Band Vitamin X (die gibt es immer noch !) in Kiel, die oft auf der Kieler Woche spielte und in deren Umkreis eine Reggaedisko (!) mit Livebands in Gaarden betrieben wurde. Gaarden war weit weg von der Wik (wo wir wohnten), aber wir sind mal zusammen hingepilgert und hatten einen tollen Abend (Disko noch mit richtiger Bühnenhintergrundbemalung).

Spykids 1983 im Busch vor dem AWO-Haus Kiel-Wik. Ich in der getauschten Bomberjacke von den Zwillingen.

Und dann kamen die Skins. Zum Haareschneiden in den Proberaum, da ich halt eine Haarschneidemaschine besass. Die alten Damen beim AWO-Schwoof oben haben nicht schlecht gestaunt. Conny, der Erste und Anführer war ein Ex-Punk und somit die erste Kieler Skingeneration auch unpolitisch und nicht rechts. Conny hab ich später dann öfters besoffen nach Bergstrassennächten auf der Strasse liegen sehen. Dazu kamen die Zwillinge, die lebten inmitten einer Bierdosensammlung so halbkriminell, aber ihre Bomberjacken (wir hatten mal getauscht, blau gegen grün) rochen immer frisch gewaschen. Und noch ein

paar andere. Und Götz, der Mod, hat sich bei uns ans Schlagzeug gesetzt, um uns ein paar Beats zu zeigen. Der war megaangesagt zu der Zeit, trug Pyjamajäckchen und/oder Parka. Bin ihm Jahre später in der Holstenstrasse begegnet, aber da interessierte er sich nur noch für seinen Job an der Fleischtheke und Urlaub.



Zur Basic Band kamen noch die Rude Banana Boys, die 3 smarten Typen von meiner Schule, Second Hand Rude Boy Style. Clemens ist später berühmter Technodj in Berlin geworden, seinen Bruder Jan

Restless in Eindhoven beim Rockhouse Festival 1983. Alle mit Flat.

hab ich nochmal in Hamburg als Fahrradkurier gesehen, an den Dritten kann ich mich nicht mehr erinnern. Jedenfalls hatten wir unseren grossen Tag im Januar 84 in der Aula der KGS. Alle waren da, die Mods, die Skins und alle anderen. Die Skins bekamen sofort Hausverbot, wir spielten daraufhin „Skinhead Moonstomp" auf der Bühne und die Mods kamen raufgestürmt und tanzten wild. Es war wunderschön. Ein norwegischer Schulbuchverlag machte noch ein Interview mit uns: eine deutsche Schülerband im Interview zum Deutschlernen. Wirklich wahr, hab das Interview im Schulbuch noch. Dann kam mein Abi, Stefan verliebte sich, die Rude Banana Boys schwebten cooleren Gefilden im Musikgeschehen entgegen. Die Band war passè.

Parallel dazu ging noch einiges andere: 82/83 waren die ersten kombinierten Rockabilly/Psychobillyfestivals (damals noch zusammen, kontrovers in den Szenen und dementsprechend gefährlich) in Eindhoven/Holland, veranstaltet vom Rockhouse Label in den Niederlanden. Ich war dabei und staunte. Plattenstände, Styles, eine holländische Girl Gang in rosa Harringtons, Mädchen mit schwarzen Flat Tops und blonden Zöpfen (auf

Rockabillies beim Rockhouse Festival Eindhoven 1983.

einem Kopf). Das bekam man in Kiel nicht alle Tage zu sehen, sprich überhaupt nicht. Auf dem ersten Festival war ich zusammen mit einem Kumpel aus Hamburg in Erdmann-Jacke (kostete 500,- DM auf dem Kiez und war das Nonplusultra der Hamburger Szene), beim zweiten mit Karl-Heinz, einem Ex-Ted, den ich auf Psychobilly gebracht hatte und der im polizeidienstlichen Leben (er war Polizist) ein Haarnetz über seiner riesigen Sting-Rays-Tolle trug. Wir besuchten zusammen noch Stray Cats Konzerte in Hamburg und Hannover und gingen dann unserer Wege. Hab dann im neuen Jahrtausend einige schräge Geschichten über ihn gehört, die ich aber noch nicht checken konnte.

Ausserdem machte in Kiel neben der Ansgarkirche/Ecke Waitzstrasse (wo heute der Mexikaner ist) das „Error" auf. Gegenüber war das „Tutti Frutti" hingezogen (wo heute der Outlet-Buchladen ist). Also zwei interessante Läden in der Nähe der Schule ! Im Error konnte man tagsüber Kaffee trinken und nachts die Stufen runter in einen kleinen Diskoraum gehen. Dort lief zwar hauptsächlich Wave (respektive die Kieler No-Wave Helden von No More mit ihrem Riesenundergroundhit „Suicide Commando"), aber es war trotzdem der Treffpunkt No.1 . Ich habe da Olli, den Rockabilly aus Hannover kennengelernt (mit dem ich viel erlebt habe und auf dem Redskins-Konzert in Hannover war) und eine Skinhead Crew aus Berlin, die wegen dieser Disko (!) eine zeit lang regelmässig nach Kiel kam. Die hatten 84/85 auch schon eine Band, mit der sie die alten Songs gecovert haben, „54-56 Was My Number" und so. Olli hab ich dann Ende der 90er wiedergetroffen in Hannover. Türsteher in einer Post-Acid-Jazz- Disko am Kröpke und nicht sehr glücklich.

Nachdem ich Abi und Zivi in Kiel hinter mich gebracht hatte, war es Zeit, nach Hamburg zu gehen. Dort fand ich schnell Anschluss und wurde Mitglied bei den „Swyngjacks", einer Psychobillycombo. Wir hatten unseren Proberaum Nähe Berliner Tor, wo 87 auch das „Front", eine schwule Elektrodisko seinen Sitz hatte. Es war zu den Zeiten noch nicht so ganz ruhig in Hamburg und unserem Drummer Matthias, der ein absolut lieber Kerl mit kurzem Psychoschnitt war, wurde doch tatsächlich eines Tages die Bude in der Marktstrasse zerlegt. Wegen der Haare. Wir brachten es erst zu einem vielbejubeltem Auftritt in meiner alten KGS in Kiel, dann bis zur Vorgruppe der Meteors in der Fabrik/Hamburg und im Bad (Chez Heinz)Hannover (wo ich auch die Wohnung und Mitglieder der legendären P.O.X. dank Olli besuchte). Spielten vor den letzten Ausläufern der Psychobillymode. Wir machten eine selbstproduzierte 45er, die ich mit dem Fahrrad in die Läden brachte. Unter anderem in den Rough Trade Laden von Michael Ruff (Geisterfahrer , Spex-Redakteur) am Karoviertel. Ich und einige andere Freunde hatten die „Spex" seit ihrer ersten Ausgabe oft gelesen und uns gefragt, warum sie den wirklich gaylen Bands aus den Bereichen Ska/Reggae und Rockabilly/Psychobilly so wenig Aufmerksamkeit geschenkt hatten. Waren halt zu arty und das Geschwafel (typisch deutsch: 5 Zeilen Analyse für eine Zeile gespielten Pop) konnte ich mir dann in den 90ern nicht mehr antun, dann lieber I-D, britisches Fashionmag. Habe dann beim Rough Trade noch zweimal nachgefragt, ob was verkauft wurde. Die Band hatte keine grosse Zukunft. Leadgitarrist Sebastian Hartmann hat dann mit den „Looney Tunes" auf der Surfwelle mehr Erfolg gehabt, unter anderem mit Thomas Ritter am Bass vom Elbtonal Label, heute Splashdowns.
In der Zeit ab 87 war ich auch öfters in Berlin eine Freundin zu besuchen, nutze die Gelegenheit beim „Downbeat" , einem der besten Reggaeläden in Deutschland aller Zeiten vorbeizuschauen. Konnte dort noch einiges an Originalmaterial erstehen. Ausserdem sah ich (zufälligerweise) wohl einen der ersten Auftritte von Mad Sin in einem besetzten Haus. War nett, aber nicht mehr so mein Ding.

Als nächstes antwortete ich 88 oder 89 auf eine Annonce der Skaband „Blue Chateau". Die hatten schon eine Veröffentlichung auf dem „Skankin`Round the

World" Sampler No.1 und zwar den Hit „Steps In The Alley". Nur war ihnen der Bassist abhanden gekommen und ich rechtzeitig zur Stelle. Kurz ein paar kleine Stories: der Papa von Jan Delay hat zeitweise bei uns Barritonsax gespielt. Nach der Maueröffnung sind wir in einem Bus, den wir von jungen evangelischen Christen geliehen hatten, über die noch mit Grenzern besetzte Grenze gefahren und haben in Schwerin gespielt. Keine Blockflöte. Wir haben auf dem ersten Potsdamer Skafest mit Messer Banzani debütiert, es war klasse. Aber ich hatte da schon Gespräche mit jungen Ost-Renees, die auch gerne zu ganz anderen Konzerten fuhren von Bands, die ein blödes „Wolf" im Namen hatten.

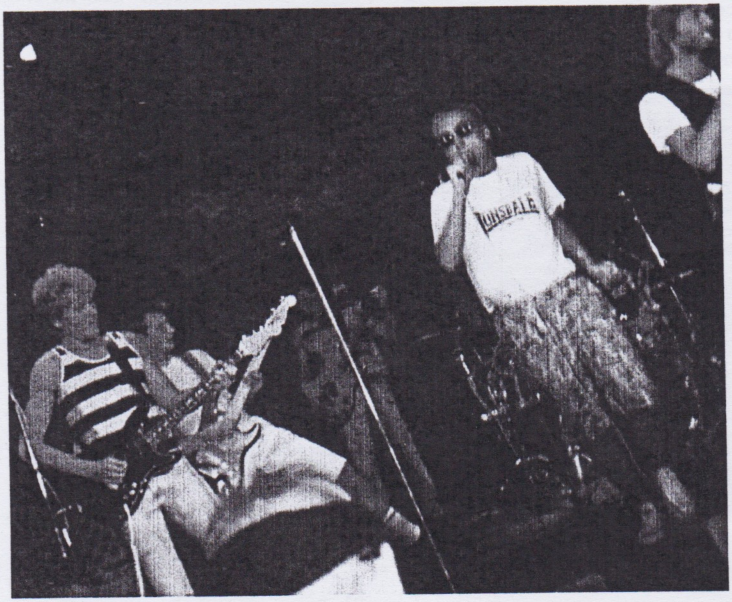
Blue Chateau als Laurel Aitken Support in der Hamburger Fabrik 1989

Wir hatten eine zweite Sampler-Veröffentlichung auf dem Unicorn Label, dessen Betreiber uns in Hamburg live (als Vorgruppe von Laurel Aitken) gesehen hat. Der war stockschwul, scharf auf unseren Sänger Stevie und hat sich später aus steuerrechtlichen Gründen nach Istanbul abgesetzt. Wir haben zusammen mit Bad Manners, The Beat und El Bosso gespielt. In Paderborn kamen wir in einen Flaschenhagel von Naziskins, die vorher das Mischpult umgetreten hatten, Deppen. Mit Stevie hatte ich auf dem Kiez folgende Szene: Lude: "Du trägst Deine Haare heute offen ?" haha.

Bei einem Bandinterview beim OK-Radio (damals noch ein Offener Kanal, bevor OTTO ihn kaufte) am Berliner Tor lernten wir Matthias Münchow kennen. Ein fantastischer Reggaesammler-und kenner. Der machte in der Sendung Livetelefoninterviews mit Lee Perry in der Schweiz und anderen Reggaegrössen in Kingston. Ich habe einiges an seiner „Ausschussware" gekauft, er selbst hatte einen ganzen Raum bis zur Decke voller Originalplatten (60er/70er), nach Producern, nicht nach Labeln sortiert ! Ausserdem katalogisierte er mit Karteikarten und war wohl nicht unerheblich an den Labellisten beteiligt, die wir heute haben. Er war ebenfalls befreundet mit Hans Peters, der Reggaerezensionen in der Hamburger Morgenpost schrieb und 95 den „Selecta" - Shop in der Schanze eröffnete. Beide hatten auch sehr gute Auflegeabende auf dem Kiez Anfang der 90er, nur Originalsingles vom Feinsten. Es war aber kein Skinhead mehr in der Hamburger City oder auf dem Kiez zu sehen. Keiner bei den ganzen richtig tollen Reggaeabenden. Von 90 bis 97 müssen die irgendwo anders oder nichtexistent gewesen sein.
Als Stevie 91 arbeitstechnisch nach USA ging war es mit „Blue Chateau" vorbei. Wir hatten super Gigs in der Fabrik, Docks, Markthalle, Kir und Roter Flora. Aber irgendwie war da auch das Gefühl in mir beim Abschiedsgig im Feierraum von „Zorba dem Griechen" , dass sich zeitgleich die 3rd Wave erledigt hatte.

Mit Freunden war ich 89 bei der Eröffnung des Mojo-Club im Holthusenbad in Hamburg Eppendorf gewesen. Ich wohnte nur einen Stadtteil weiter in Har-

vestehude und konnte den Weg zu Fuss gehen. Was ich da sah, liess mir die Kinnlade runterfallen: unglaubliche Orgelsounds und eine junge Liveband aus London, glaube die hiessen „A Man Called Adam" mit einem Wahnsinnsorganisten. Erinnerte mich an die geliebte Harry J und Jackie Mittoo- Mucke. Leif Nüske und Oliver Korthals hatten DEN Club in Hamburg ins Leben gerufen. Leif Nüske hatte seit 83 wohl schon (und bis heute) Soulnighter im Kir gemacht und ein Modlabel namens FAB gegründet. War bisher an mir vorbeigegangen. Oliver Korthals lernte ich dann persönlich im Pferdestall/Hamburger Uni durch eine Freundin kennen. Die Reste der Hamburger Skin/Rockabilly-Szenen waren Ende der 80er mehr oder weniger klanglos in der Stairways-Disko in der Schanze verendet. Da war nichts Neues mehr zu erwarten, aber hier ! Im Mojo spielte ab 89 die Musik analog zu London



BlueChateau im Kir in der Max-Brauer-Allee Hamburg (gegenüber dem heutigen Waagenbau) 1990. Ich in der Mitte.

und der Acid Jazz Welle. Da war Soul drin, später leider auch (zuviel) 70s und Jungle/D&B/Elektro. 91 war ich nach London gefahren, hatte mir im Dingwalls das Original angesehen, den ersten „Duffer Of St.George"-Shop in Soho bestaunt und auf dem Flohmarkt Reggaeplatten gekauft. 92 eröffnete der Mojo Shop mit Friseur in der Schanze, wo ich gerne hinging. Hatten auch schöne Klamotten, ich kaufte eine grüne Jacke im Arbeitsjackenstil von Duffer und Jacke und Mantel von einem kleinem Label namens MauMau, very Hardmod/Skin. Leider sah man kaum Leute in den richtig guten Sachen in Hamburg rumlaufen. Da gab es jetzt schönes Gear, aber alle liefen weiterhin wie Popper oder Mainstream rum. Beim zweiten Mojo Shop 96 neben dem Opernhaus wurde es noch besser: tolle Karo-Buttondownhemden von der Insel. Ich hab exakt ein Girl gesehen, die die trug, sah klasse aus (und ich war ziemlich viel unterwegs). Aber sonst ? War wahrscheinlich ein Grund, dass die Läden sich nicht halten konnten : Alle gingen dort zum Frisör und durchstöberten die Plattenkisten. Nur die Klamotten kaufte keiner.

Neben dem Mojoclub, der über den Umweg Prinzenbar 91 an die Reeperbahn 1 kam waren seit 88 viele ehemalige Puffs in Clubs umgewandelt worden: das Soulkitchen, der Tempelhof und noch so einige andere. Soul war wieder da, leider wie gesagt mit einem zu hohen Anteil an 70s. Ich hab die Zeit jedenfalls in vollen Zügen genossen. Wie ich dann zu einem neuen Wohnort und anderen Bands kam ist eine andere Geschichte.

Bei Fragen: www.myspace.com/boogaloobix

BOOZER - UNSER MANN IN PEKING

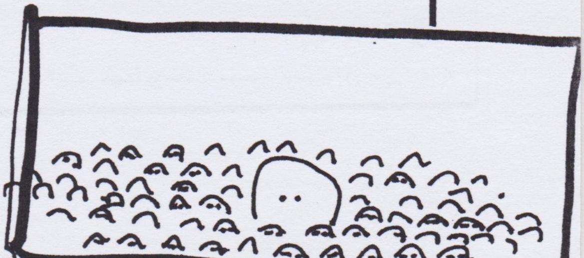
von Fab

Die Olympiade beschäftigte die letzten zwei Wochen nicht nur die Sportbegeisterten und die Antifa, die das Treiben in Peking eigentlich noch kurzfristig absagen wollte. Auch wir vom Rinn inne Pann Fanzine waren natürlich an Storys aus Peking interessiert um und rund um das Olympische treiben interessiert. Weshalb wir unseren erfahrendsten Auslandsjournalisten Boozer ins Reich der Mitte schickten. Hier sein Bericht:

Die Olympiade beschäftigte die letzten zwei Wochen nicht nur die Sportbegeisterten und die Antifa, die das Treiben in Peking eigentlich noch kurzfristig absagen wollte. Auch wir vom Rinn inne Pann Fanzine waren natürlich an Storys aus Peking interessiert und an Geschehnissen rund um das Olympische Treiben. Weshalb wir unseren erfahrensten Auslandsjournalisten, Le Boozer, ins Reich der Mitte schickten. Hier sein Bericht:

Angekommen auf dem nigelnaglneuen Pekinger Flughafen, musste ich gleich mal kotzen! Was für eine irre Hitze! Der Schweiss überschwemmte mein Button Down. Die Architektur des Flughafens, über die mich Jan die letzten Wochen zugeschwallert hat, interessierte mich natürlich einen Scheiss! Erstmal Wodka! Den gab›s in der Flughafenlobby zum Glück recht billig! Dann weiter ins Getümmel.

Olympia war omnipräsent, die Bullerei inflationär! Es kotzte mich jetzt schon an, dass ich mich von Hajo zu dem Scheiss habe überreden lassen. Im Hotel hatte es zum Glück eine Klimaanlage - aber Kinderbetten! Ich brauchte eine geschwitzte halbe Stunde bis der Hoteljunge raffte, dass ich ein größeres Bett will. „No Sir, there is no bigger bed" «Scheiss Mao!», hab ich mir da gedacht! Die großen Betten hat wohl die Antifa verboten. Noch schlimmer war das Essen, die Portionen viel zu klein, viel zu wenig Fleisch, einzig die Pekingente schmeckte.



Am Morgen raus und in die Olympia Zone - wie G8, überall Bullen. Im Olympischen Dorf bin ich am jamaikanischen Haus vorbeigekommen. Da war grad Party angesagt, mit chinesischem Bier und jamaikanischem Reggae. Es waren auch ein paar chinesische Skinheads anwesend, die gekonnt zum Reggae tanzten. Dann wurde es irgendwann dunkel und ich zog mit den Chinaskinheads nach Pekingdowntown. In baufälligen Baracken, die den Gesetzen der Statik trotzten, gings die ganze Nacht weiter mit Reggae-Raritäten und DJ-Künsten made in China. Einer der Peking Skins lieh mir dann sogar noch sein Fahrrad, mit dem ich zurück zum Hotel radelte um ein paar Stunden zu pennen.

Am Morgen dann gleich raus, noch völlig besoffen. Gleich ein Dutzend Spiegeleier gefunden und auf zum Working Class Heroes Sport Palast, wo an jenem Tag die ersten Boxkämpfe stattfanden. Hammergeil! Was für eine Sportart!

Am Abend ging ich dann noch ein bisschen durch die Altstadt, wollte die Chinesische Kultur ein bisschen kennenlernen. Auf einem pittoresken Platz mit einem kleinen Brunnen aus dem braune Brühe tropfte, wurde Schach gespielt. Ich durfte mitspielen. Mein Gegner Xan Jong war wohl irgendetwas wie der Dorftrottel oder Dorfschachmeister, die Übersetzung in meinem Dics war doppeldeutig. Auf jeden Fall hatte ich die Partie nach kurzer Zeit schon so gut wie verloren. Und nach der Menge schwarzen chinesischen Schnapses die ich getrunken habe, gab es kein Halten mehr. Ich schmiss dem Kommunistenpenner die Figuren an den Kopf und ging in die nächste Kneipe. Der Rest ist schnell erzählt, Kommunisten-Cops, Soldaten, Knast, Deutsches Konsulat, Ausweisung.

China, du kannst mich mal!

Boozer

2 Fragen-eine Meinung

Hajo fragt nach - Alder, was geht???
Heute bei den HOTKNIVES (Stu) und SQUID 58 (Mick Clare)

HOTKNIVES **STU** ↓

SQUID 58 **MICK** ↓

Wann kommt das lang erwartete neue Album?

Das neue Album ist fertig geschrieben und bereit aufgenommen zu werden. Mit der Qualität der Songs sind wir sehr glücklich! Wir warten auf den richtigen Deal um uns dann ausreichend Zeit im Studio zu nehmen ein Quualitätsprodukt zu fertigen!

Wir schreiben gerade neue Songs, wir hoffen das neue Album wird vor Weihnachten fertig sein!
Wir machen vielleicht noch ein paar Akustiksongs fürs Album und einige Gäste werden dabei sein. Es braucht alles seine Zeit, da wir 400 KM auseinander leben und nicht viel Zeit miteinander verbringen.

Was können wir vom Album erwarten?

More instant classics! Wir sind wirklich froh wie rund die neuen Songs geworden sind und haben eine ausgewogene Mischung aus Singalongs, Balladen und Popska-footstompers! Wir haben hier und da bereits einige in unsere Livesets eingebaut aber wir warten bis das Album raus ist um sie umfangreich live zu spielen. Bisher kamen sie super an, wir hoffen ihr mögt sie auch!

Das neue Album wird einige weitere Geschichten vom Leben auf der Insel erzählen. Und halt einige Akustik-Instrumente. Manchmal ist es gut zu den Wurzeln zurück zu kehren. Es soll unterhaltsam bleiben. Auf dem Dismantled-Album ist ein Song namens Merv, das ist nicht wirklich Ska, aber es gefällt uns und den Leuten sehr gut. Also vielleicht werden wir die äußeren Grenzen des Ska entdecken.

Warum hat Mick Clare die Band verlassen?

Mick hat die Band vor einigen Jahren aus verschiedenen Gründen verlassen und um ehrlich zu sein wäre es am besten, die Frage an ihn zu richten. Manchmal muss man im Leben schwere Entscheidungen treffen. Ich denke es war eine schwere Entscheidung für ihn, aber zu dem Zeitpunkt hielt er es für richtig zu gehen. Das war keine neue Situation für die Hotknives, Gary Marshall, der Originalsänger und Songwriter hatte die Band ja auch einst verlassen. Wir entschlossen die Songs am Leben zu halten und weiter für die Leute zu spielen, die sie hören wollen. Wir hoffen, dass die Hotknives noch lange zusammen spielen werden, so wie auch eine Fußballmannschaft halt manchmal seine Spieler austauschen muss um gut zu bleiben.

Ich war bei den Hotknives von der ersten Show an, 1981 in unserer Heimatstadt, bis zum Jahr 2003, das sind 22 Jahre. Ich wollte etwas neues, frisches ausprobieren. Ich denke die Hotknives sind ohne mich sehr glücklich und immer noch berühmt. Ich wünsche ihnen das allerbeste. Vielleicht erlebe ich sie eines Tages live.

Was sind deiner Meinung nach die Hauptunterschiede zwischen den beiden Bands? Viele Leute finden sie klingen sehr ähnlich.

Wir wünschen Mick und Squid 58 das beste. wir finden nicht, dass sie wie wir klingen, aber Micks Einfluss kann man offensichtlich in den Aufnahmen beider Bands hören. They use a fuzzy rock lead guitar to create the melodic hooks. Der Hotknives Sound ist anders, und wird bestimmt von Hammond, Piano Brass und modernem Synthie und Squid hat kein Keyboard. Wir entwickeln uns in ganz andere musikalische Richtungen und die Struktur des Songwritings ist gänzlich unterschiedlich. Zwischen den Texten von Bosky und Mick liegen außerdem Welten. Ein Beispiel: Mick schrieb Driving me mad und rules of the game. Bosky schrieb: In the papers today und so blind. Alles großartige Songs aber denkst du wirklich sie hören sich ähnlich an?

Ich finde die zwei von Mick klingen fröhlich und die zwei von Bosky traurig. Ich finde aber dass beide Bands einen Sound haben, der zugleich fröhlich und melancholisch ist. Ich hörte öfters dass Leute nicht traurig über Micks Ausstieg waren, da es die Hotknives ja nun ZWEI MAL gibt.

Ich würde gerne wissen wie groß Micks Anteil am Songwriting von Squid ist. Ich glaube - und ich muss gestehen, dass ich mir nicht zu 100 % sicher bin - dass die Songs vom Squid Album von den Ska[illegible] for life - Leuten geschrieben wurden, oder? Wobei ich finde dass Micks Stimme die Songs sehr gut rüberbringt, er passt also gut in das Line-Up.

Ich denke die beiden Bands klingen wegen meiner Stimme ähnlich. Außerdem ähneln sich de Texte, über das Leben, wie wir es sehen. Geschichten über Menschen und Situationen. Der größte Unterschied ist, dass Squid kein Keyboard hat , die Hauptgewichtung liegt auf der Gitarre. Bei den Hotknives hat das Keyboard sehr großes Gewicht und das läuft sehr gut für sie.

Du sagtest es ist unklar wo das Album erscheinen wird, also nicht Grover dieses mal?

Wir reden mit Ossi von Grover und wir haben seit langem ein gutes Verhältnis zu ihm, aber aus verschiedenen Gründen ist bisher kein Deal zustande gekommen. Wir arbeiten an Ideen, damit es für beide Seiten ein guter Deal wird. Wenn ein besseres Angebot kommt werden wir uns das ansehen, bisher ist nichts abgemacht.

gaz stoker

GAZ STOKER ist eine wahre britische Punkrocklegende. Der Boy from Sunderland war bei RED LONDON, RED ALERT, den ANGELIC UPSTARTS dabei, mit den COCKNEY REJECTS und BLITZ auf Tour und und und! Die Unterhaltung mit ihm ist wie eine kleine Reise durch den britischen Punk und speziell alte Skin Up-Leser wird das eine oder andere bekannt vorkommen. Here we go Gaz!

Die REBELS waren deine erste Band, richtig? Erzähl doch mal ein bisschen über sie, da sie hier wohl nicht ganz so bekannt wie RED LONDON und RED ALERT sind. Und warum lösten sich die Rebels auf ?

Die REBELS haben wir 1977 gegründet als ich 16 war. Wir waren die erste Punkband in Sunderland, ich spielte damals Gitarre. Wir spielten in Jugendclubs und Pubs im Nordosten Englands. Der Drummer war Keith Warrington, besser bekannt als STICKS, der später zu den ANGELIC UPSTARTS und noch später zu den COCKNEY REJECTS ging. Wir machten eine Single namens SUICIDE, die wir selbst finanzieren mussten, auf der B-Seite war „Leaders of a rebellion". Wir konnten uns nur eine Auflage von 250 Stück leisten und verkauften die Platten auf unseren Gigs. Heute ist die Single ein begehrtes Sammlerstück für das 150 Pfund bezahlt werden! Außerdem haben wir ein Demo aufgenommen, kurz vor unserer Auflösung 1980. Viele Jahre später, so um 1994, hörte Mosh von Knock Out Records das Demo und fragte ob er es als EP veröffentlichen könnte. Sie wurde unter dem Namen „Digging up the Dom" veröffentlicht. Er fragte uns ob wir noch eine LP veröffentlichen wollen und so mieteten wir Franke Stubs (LEATHERFACE) Studio in Sunderland und spielten die Songs von 77-79 neu ein. Frankie spielte bei einem der Songs mit, ebenso unser Freund Tony van Frater. Die Scheibe wurde 1995 unter dem namen „Misspent Youth" veröffentlicht.
Danach schrieben wir einige neue Songs und spielten einige Coverversionen ein für die Mini LP „Full Circle" und machten die Single „City of fear". Und um alles zusammen zu fassen veröffentlichte Knock Out eine CD namens „Torn and frayed - the complete rebels", da ist nahe zu alles drauf, was wir je veröffentlicht haben plus einiger Livesongs als Bonus von unserer Deutschlandtour als Vorband von Red Alert. Vor ein paar Jahren kamen wir nochmal zusammen für einen Gig in Sunderland und es lief

super. Ich denke immer gerne an die Rebels zurück und wir haben so einige Punkbands in Sunderland beeinflusst, als es damals, 1977, alles los ging.

Jetzt bist du bei den DIPSOMANIACS. Wie kam die Gründung der Band zustande und was sind eure Pläne?

Die Dipsomaniacs bestehen aus allen momentanen Mitgliedern der ANGELIC UPSTARTS (bis auf Mensi) und da die Upstarts nicht sehr oft spielen, entschieden wir eine weitere Band ins Leben zu rufen und eigene Lieder zu machen. Die Band besteht aus (ehemaligen) Mitgliedern von Red Alert, Red London, Leatherface und halt den Upstarts. Wir haben gerade ein Album aufgenommen dass zur Zeit gemixt wird. Wir machen gerade einige Gigs klar.

Das Album wird bei Mad Butcher erscheinen, wie kamt ihr mit dem Label in Kontakt?

Ich kenne Mike schon lange. Das erste mal traf ich ihn als wir mit Red London in Deutschland auf Tour waren, er kam zu einem unserer Gigs und wir wohnten auch bei ihm während der Tour. Er wurde ein guter Freund und als die Dipsomaniacs ein Label suchten, lag es auf der Hand ihn zu fragen. Ich schickte ihm eine Mail, erzählte ihm von der Band und fragte ihn ob er Interesse hätte das Album zu machen. Es stellte sich heraus dass er nach Sunderland kommen wollte um ein Fußballspiel zu sehen im Sunderland stadium of light, wir sahen das Spiel und sprachen anschließend bei ein paar Bieren im Howard Arms über das Dipsomaniacs Album.

Wie ist es mit Mensi zusammen zu spielen? Ich habe die ANGELIC UPSTARTS drei mal in den letzten Jahren gesehen und mir hat es gut gefallen, speziell 2002 in Hamburg, aber die kritischen Stimmen werden lauter, dass Mensi manchmal keinen besonders motivierten Eindruck macht. Wie ist dein Eindruck?

Mit Mensi zu spielen hat schon ein bisschen seine Höhen und Tiefen. Es ist nicht leicht ihn zu motivieren, aber wenn er motiviert ist, ist es großartig! Ich liebe es mit den Upstarts zu spielen, denn sie waren immer eine meiner Lieblingspunkbands.

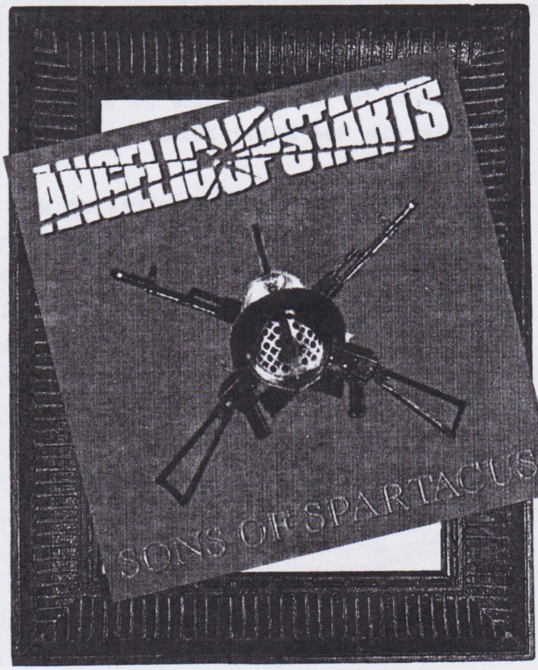
Ich finde ja dass Sons of Spartacus wegen Tony van Fraters Gitarre wie ein Red Alert-Album klingt.

Ja, das Album klingt wirklich wie Red Alert, denn zu der Zeit haben beide Bands das gleiche Line - Up, Tony, Lainey und ich. Tony schrieb die Musik für das Album, Mensi nur die Texte. Tony war auch strak in die Produktion involviert und sein Gitarrensound ist sehr charismatisch, also musste das Album nach Red Alert klingen. Ich denke nach wie vor dass es ein wirklich gutes Album ist, das beste Upstarts Album seit langem. Es war eine Freude darauf Bass zu spielen.

Warum habt ihr Red London aufgelöst und was machen Kid Stoker und Patty Smith heutzutage?

Während der letzten Jahre Red Londons hat Kid ein Mädel geheiratet, dass in Deutschland lebte, er zog dann nach Bremen, da war es schwer die Band zusammen zu halten. Zuerst machten wir eine Tour in Deutschland, sammelten Kid unterwegs ein und lieferten ihn zum Schluss wieder in Bremen ab. Wir haben sogar die ONCE UPON A GENERATION -LP in Deutschland aufgenommen, Kid sendete uns Songs auf Kassette, wir spielten daran herum, nahmen einige Änderungen vor, und sendeten sie zurück. Nach einer Weile hatten wir genug Songs zusammen und mieteten ein Studio in Bottrop, wo wir das Album innerhalb einer Woche einspielten, blieben dann noch für ein paar Gigs und kehrten dann nach England zurück. Kid blieb ca drei Jahre in Bremen, er kehrte dann nach England zurück, aber nicht nach Sunderland. Er hatte das Interesse in einer Band zu spielen verloren. Die letzte Tour die wir machten war klasse, wir nahmen die „Live in Leipzig" - CD auf und gaben unseren letzten Gig in Paris. Frankreich war das erste Land außerhalb Englands in dem wir gespielt haben und es war gut dort auch das letzte Konzert zu geben. Kid lebt in Harrogate, etwa 150 Kilometer von Sunderland entfernt und man sieht heutzutage nicht viel von ihm. Patty hat einen Job weit weg von Sunderland bekommen, doch er kommt immer wieder in Sunderland vorbei, er ist immer noch ein super Kumpel und wird es immer sein.

Vor einigen jahren schrieb Kid Stoker fürs Skin Up einige sehr amüsante Tourberichte. Warst du der Typ der den Tourbus betrunken vom Schiff aufs Festland fuhr und dafür einen Strafzettel bekam? Hast du jemals wieder einen Fuß auf belgischen Boden gesetzt?



Das war in Rotterdam, Holland! Wir fuhren mit der Übernachtfähre aus Hull, England. Wir hatten einen Roadie dabei der den van fuhr, doch auf der Fähre besoffen wir uns alle mit Lager und Wodka, auch der Roadie. Am nächsten Morgen waren bereits alle Autos vom Schiff gefahren worden, außer unserem, da wir alle noch schliefen. Sie weckten uns und sagten wir sollen den Van vom Schiff schaffen.
Der Roadie war noch schlimmer betrunken als wir, also fuhr unser Drummer Matty Forster den Van vom Schiff und wurde, kaum als der wagen auf holländischem Boden war, wegen Alkohol am Steuer festgenommen. Ein paar Stunden später, als er ausgenüchtert hatte, durfte er gehen, musste aber ein Strafgeld zahlen. Er sagte dass er das Geld nicht habe, es aber schicken würde, wenn er wieder in England sei.
Er hat das Geld nie geschickt, also wird er in Holland immer noch gesucht. Seitdem war er nie wieder in Holland. Der Song „So this is Rotterdam" auf dem Album „Days like these" behandelt den Vorfall.

Da gab es noch einen anderen Vorfall auf einer Red Alert Tour, ich weiß nicht ob du zu der Zeit in der Band warst. Ich glaub es geschah in Berlin. Steve Smith schiss im Backstage bei einem Gig in einen Topf Spaghetti und der Koch drehte daraufhin verständlicherweise durch.

Ich war bei der Tour als das passierte was als der „Spaghetti incident" bekannt wurde, nicht dabei, aber ich bekam alles darüber

zu hören. Steve wolte es auf den Roadie schieben, aber es waren Er UND der Roadie! Sie haben darüber auch einen Song geschrieben.

Wie sieht es mit dir und Red Alert im allgemeinen aus. Wenn ich nicht falsch liege bist du 1990 zu Red Alert gestoßen und hast die Band 96 wieder verlassen. Später warst du dann wieder in der band, heute wieder nicht, stimmt das? Und wird es noch Veröffentlichungen und Konzerte von Red Alert geben?

Bei Red Alert war ich für viele Jahre, ich weiß nicht mehr die genauen Daten wann ich zur Band kam und wann wieder ging aber einige der besten Zeit meines Lebens hatte ich mit Red Alert auf Tour. Die Band ist absolut vrerrückt auf Tour und Tony und Steve werden lebenslange Freunde sein. Red Alert spielt noch, aber Tony und ich sind im Moment nicht dabei. Steve und Tony sehe ich ständig und wir trinken immer noch zusammen und Steve ist ja auch Sänger der Dipsomaniacs!

2003 war ich auf einem Konzert der COCKNEY REJECTS in Hamburg und du warst auch dabei. Welche Bedeutung haben die Rejects für dich? Wie hat sich ihr Way of Life im Vergleich zu früher verändert? Und was magst du lieber? Texte über Fußball und Gewalt wie bei den Rejects oder mehr tiefsinnige Texte über Krieg, Rassismus und Gesellschaft wie bei den Upstarts und Red London?

Ich habe ein paar Auftritte für die Rejects in England und Deutschland gebucht und bin mitgefahren als eine Art inoffizieller Manager und Roadie. Tony van Frater spielt für sie Bass. Die frühen Punkbands waren mehr mein Fall als die Rejects aber sie sind eine der besten Livebands die ich je gesehen habe und sie haben brilliante Songs.
Sie haben sich seit den alten tagen stark verändert, sind ruhiger geworden, aber Spuren von Gewalt habe ich immer noch gesehen. Ich komme sehr gut mit ihnen aus, vor allem mit Mick. Ich denke auch Jeffs Buch war sehr gut. Ich denke es gibt eine Daseinsberechtigung für ihre Texte über Fussball und so weiter aber ich persönlich bevorzuge die Texte der Upstarts und Red London.

Was für Spuren von Gewalt meinst du?

Jack und Mick haben sich miteinander geprügelt in einem Restaurant in Spanien, wegen einem Missverständnis. Jeff hat auch dem Bassisten von THE CRACK eine reingehauen, während eines Gigs in Japan, mitten auf der Bühne! Sachen dieser Art habe ich in der kurzen Zeit während ich auf Tour mit ihnen war gesehen. Jeff ist ein toller Kumpel aber er ist manchmal etwas unentspannt. Ich hörte Mick und Jeff prügeln sich häufig miteinander, wie es ja die meisten Brüder tun, aber es ist manchmal schon etwas befremdlich zu zu sehen wenn die beiden loslegen.

Zurück zu den Upstarts und Red London Texten, würdest du dich als politischen Menschen bezeichnen?

Hängt davon ab was du unter einen politischen Menschen verstehst. Ich bin sicher mehr politisch als so einige aber weniger als andere, zB Mensi. I am just a Working Class Lad, who cares deeply about the working class. Ich stimme mit der Idee des Sozialismus überein und setze mich für die Rechte des normalen Arbeiters ein. Ich denke es ist äußerst wichtig dass es die Texte von den Upstarts, Red London, Atilla the Stockbroker oder den Newtown Neurotics gibt.

Ja, in einem Interview erzählte Tony van Frater dass du den ganzen tag in einem van herumfährst und Sachen vrekaufst. Was verkaufst du? Und by the way, teilst du van Fraters Vorliebe für Bon Jovi?

Tony ist derjenige der in einem Wagen herumfährt und Eis verkauft. Ich bin selbstständig und fahre auch einen Van, verkaufe aber nichts. Bon Jovi mag ich nicht besonders. Ich denke in den frühen tagen hatten sie ein paar gute Songs, aber ich bin kein Bon Jovi-Fan. Jon und Tony sind besessen von Bon Jovi und machten jeden im Tourbus verrückt, indem sie ständig Bon Jovi spielten, insbesondere Livekram mit all dem blöden Gelaber zwischen den Songs.

Wie gefällt dir der Song „always" auf dem Once upon a generation album, den Patty über und für dich geschrieben hat?

Ich finde es ist ein großartiger Song und das findet meine Frau auch.

Ich erinnere mich an eine Red London Probe als Kid begann die Akkorde zu spielen, die später zu „always“ wurden und Patty sagte, er habe einen Text der zu dem Tune passen würde. Er sagte der Text ginge um mich und ich war geschmeichelt, daß er so einen Text über mich geschrieben hatte. Ich glaube der Song wurde auch klasse umgesetzt.

Stimmt es, dass du auch in einer Band gespielt hast, die Pop und Rocksongs der 70er gecovert hat?

Nein, aber ich glaube ich weiß wo die Info herkommt. Vor Jahren fragte uns der Wirt unserer Stammkneipe „Howard Arms“ ob wir in der Weihnachtszeit in der Bar spielen könnten. Also stellten wir eine Gruppe zusammen die aus Red Alert und Red London Mitgliedern bestand, doch statt unsere eigenen Songs zu spielen, spielten wir einen Haufen Songs aus den Sechzigern und Siebzigern. Das machten wir sechs oder sieben Jahre lang, jedes Jahr am zweiten Weihnachtstag. Das Line Up wechselte immer mal ein bisschen, mal spielte auch Kid Gitarre, mal Tony. Einmal waren sogar Mick und Jeff von den Rejects mit dabei, als sie in Sunderland waren um Tony zu besuchen. Jeff sang nicht wirklich, er saß an der Bar, aber Mick kam mit auf die Bühne und spielte drei Songs mit. Das wurde eine Tradition für uns und wir genossen es. Es war mal etwas anderes für uns andere Songs zu spielen und es fand großen Anklang bei den Leuten. Einige der Songs die wir spielten, waren „Too hot to handle“ „You really got me“ whats the story morning glory“ „Jumping Jack flash“ „All or nothing“ „Wont get fooled again“ „Substitute“ Get out of my cloud und midnight hour.

Ich bin auch großer Oppressed-Fan, magst du sie und kennst du Roddy persönlich?

Ja ich mag Oppressed, aber ich hab Roddy und die Jungs nur einmal getroffen. Scheinen gute Typen zu sein.

Was hörst du privat so? Hörst du auch jüngere bands? Kennst du das neue COCK SPARRER Album, welches ich großartig finde?

Ich höre alles mögliche an Musik, von Tom Petty bis zu meiner aktuellen Lieblingspunkband FAR FROM FINISHED. Sie sind aus Boston, ich liebe die Energie dieser Band, fantastisch! Du würdest nicht glauben wie breit gefächert mein Musikgeschmack ist, meine Alltimefavourites sind SLADE und die FACES. Neue Punkbands höre ich mir auch immer an wenn sie mir über den Weg laufen. Cock Sparrer mag ich als Band, aber das neue Album kenne ich nicht.

Eine Cock Sparrer DVD wurde in Belgien von einem Rechtsradikalen veröffentlicht. Auf Anfragen wie das passieren konnte, gab es keine Antworten der Band. Wie denkst du darüber? Ich halte es für inakzeptabel und denke es zeigt das Geschäft ihnen wichtiger sein könnte als Moral.

Ich denke Cock Sparrer zieht eine Menge zwielichtige Leute an, was nicht ihr Fehler ist, doch es klingt sehr befremdlich wen sie eine DVD von einem rechtsradikalem Label veröffentlichen lassen. Vermutlich hast du recht wenn du sagst dass Geld ihnen wichtiger ist, welches, wenn dem so ist, traurig ist.

Auf der BLITZ-Memorial Tour warst du nicht mit, oder?

Nein. Sie waren eine große Band. Ich war mit Red Alert unterwegs um Blitz zu supporten, vor einigen Jahren, in Deutschland. Nidge war damals das einzige Originalmitglied das noch dabei war, ein klasse Typ. Kurz vor Ende der Tour war der Sänger einfach verschwunden, ohne ein Wort zu sagen. Deshalb sang Steve für Blitz und natürlich auch für Red Alert bei den letzten drei Konzerten. Ich fragte ihn wieso er quasi alle Texte konnte und er sagte dass Blitz eine seiner Lieblingsbands sei und neben Red Alert die einzige von denen er die Texte kann. Tony und Steve supporteten auch schon Jahre vorher das Original- Line up von Blitz und ich war sehr geschockt als ich von Nidges Tod hörte. Und Steve hat es besonders berührt.

Was sind deine Lieblings-Red Alert und Red London Alben?

Von Red London ist es Once upon a generartion und The soundtrack of our lives, beide runde starke Alben, denke ich.
Von Red Alert denke ich „We ve got the power", die Produktion war nicht so gut, aber die Songs sind stark und viele heute noch im Liveset, sie haben also den Test der Zeit bestanden.

Herzlichen dank für das Interview! Final words?

Das Dipsomaniacs- Album wird Gambrinus heißen und 11 Tracks enthalten. Es wird Ende des jahren erscheinen und ich denke es wird einige Leute überraschen! Ich hoffe wir werden auch ein paar Gigs geben und dass ihr lang kommt und ein paar Bier gönnt!

Gigs-Platten-Fanzine-Reviews

BAD RELIGION 24.06.2008 Kieler Woche Na! Seit Desmond Dekker (RIP) 2004 auf der Bühne des Oldiesenders Nora, nun endlich mal wieder ein echter Knüller auf der Kiwo! Bereits Monate vorher den Termin im Kalender dick angestrichen, war der Plan sehr zeitig vor der „Unser Norden-Bühne" (hüstel) zu sein, doch ganz so klappt das ja immer doch nicht, also verbrachte man die ersten zwanzig Minuten des Auftritts erstmal damit sich durch einen Querschnitt der Bevölkerung durchzudrängeln bis man recht weit vorne den Jungs lauschen konnte. Alle Generationen waren vertreten und vom Iroträger bis zum Sonnenbankproll waren sie alle angerückt.

Anno 2001 sollten Graffin, Gurewitz und Co ja schon mal auf der Kieler Woche spielen, damals scheiterte das am gebrochenen Arm des Schlagzeugers. Als unwürdiger Ersatz kam damals H-Blockx. Diesmal war der Arm des Schlagzeugers dran und Graffin und Gurewitz waren tatsächlich da, naja bis auf Gurewitz der Live nicht mehr dabei ist, meistens. So, dem Auftritt merkte man schon an, dass er auf nem Volksfest (hüstel) stattfand, nicht in ner Halle oder auf nem Festival. Gregs Beschwerde über den Bier und Bratwurst-Geruch, der typisch sei für deutsche Festivals wurde schmunzelnd aufgenommen, ich fragte mich ob Burger und Bier besser riechen und ich denke: ja. Wobei Bratwürste besser riechen als sie schmecken und so übel schmecken sie ja auch nicht! Burger aber besser! Das Gefasel über die nervige EM hätt er sich aber sparen können. Zur Mucke - super! Gabs doch nix zu meckern und das an einem Dienstag Abend der Kieler Woche. Entschädigt definitiv für das nervende Asivolk das in dieser Woche des Jahres im nicht mehr erträglichen Maße durch die Straßen zieht.

Dass „Generator" , welchen ich immer noch für einen der besten BR-Songs halte, live immer so verhunzt wird, ist schade. Bei Punkrock-Song ging die Luzie ab, also auch 2008 noch, aha! Und die neuen Songs der neuen Scheibe fügten sich gut ins Set ein. Und damit sind wir auch schon bei der neuen Scheibe, ich erwähne nur noch kurz dass wir nachdem ca 80 minütigem Auftritt voll punkrockmäßig weiter feierten.

NEW MAPS OF HELL heißt das neue Album und ich habe mir die **DE LUXE** Version zugelegt, weil ich cool bin. Neben einigen Postern (hehe) enthält die Luxusversion noch 7 Akustiktracks, die absolut lohnen (u.a. sorrow und skyscraper)!! Wirklich klasse!
Dann eine Live-DVD und ein Akustik-Make of, wo man dann zB erfährt, dass in Adams Atoms nicht die Atome von DEM Adam, sondern die von Adam Smith gemeint sind. Das überrascht! Das neue Album selber, hält definitiv das hohe Niveau der beiden letzten Alben (und ich bin keiner der the new America für kacke hält, nur für nicht ganz so stark).

Mucke schockt, Texte auch, der Lieblingsgegner ist ja bekannt (Grüß Gott!).
Fazit: Bad Religion sind alt und topfit!

Der K, der Mob, der **K-MOB** spielte hier am Pfingstsonntag, 11. Mai, in der Schaubude! Der fleißige K-Roy seines Zeichens Architekt und Rocksteady also am Start in Anchis Wohnzimmer auf ein schönes Bier. Wir dann los zur Bude, die ja manchmal auch ein Wohnzimmer ist. Viele Bekannte, wenig Unbekannte, insgesamt ca 50 Zahlende, schon bissel mager! Gut, war Sonntag, trotzdem, zumal Montag Feiertag. Aber was zählt Feiertag, da Skakonzertbesucher entweder a) arbeitslos oder b) Studenten sind oder c) in sozialen Berufen tätig sind, wo es eh keine Montag-Freitag-Woche gibt. K-Mob war wie immer goil, Stimung super, Kiel tanzt. Der Niter der Zwillinge anschließend war scheiße besucht, unverständlich. Wir hatten aber Spaß, als wir alle samt Djs auf die Straße gesetzt wurden, ab in die Burgerbude wo K-Roy mit dem Bandmegaphon Fraß orderte und dann ab inne Heia.
Am nächsten Morgen noch ruck zuck den K, den Roy, den K-Roy zum Bahnhof geführt und dann erstmal entspannen und die neue K-Mob Scheibe **SHOW DE HIPNOSIS** in den Player geworfen: Die ersten Klänge der neuen Scheibe sind gleich unverkennbar K-Mob. Die Jungs und Deerns aus Hambuich haben es geschafft sich einen eigenen Namen zu machen, nämlich K-Mob! Im schwer durchschaubaren Brei deutscher Skabands würde man sie nach Sekunden heraushören, die Sex Pistols des Rocksteady. Eine musikalische Weiterentwicklung ist trotzdem seit der Cushdy (2005) erkennbar, u.a. auch bei Sänger Moritz, dessen Vocals (Alder) gut rüber kommen. Für die von Sängerin Naima gilt das eh. Den ersten Teil der Platte taucht der Mob in eher ruhigere Gefilde, auch etwas befremdliche Ausflüge Richtung Disco werden unternommen (im Song Disco). Ansonsten gibt's natürlich Ska, Rocksteady, Reggae und Soul. Work Song fetzt auch goil! Der Brüller und schon jetzt die Knaller, mindestens auf norddeutschen Partys sind die Songs Jahlove Turnneck (übersetzt das mal und ihr kommt drauf welcher Song das ist – falls nicht, kleiner Zusatztipp: Der Originalinterpret hat einen 3 Meter langen Schwanz und ist üblicherweise voll wie eine Badewanne) und „Das Herz von St.Pauli" - eingesungen von der Damenmannschaft des FC St. Pauli!

Lediglich der Song „Horrorkabinett" mit dem Sänger von Superpunk am Mikro, geht mir auf den Sack, so einen Studentenkack braucht keiner, Oi Oi!
Ach ja, die Gratisfanzinebeilage ist die beste Gratisfanzinebeilage die je zu einer CD erschienen ist! Der Ska Fan ist richtig davor wenn er sich ein paar Kröten verdient und in diese Scheibe investiert.
Und da wir schon mal auf Jamaica sind, geht's gleich weiter mit **KEN GURU AND THE HIGHJUMPERS THE SOUND OF...** Scheiße, dachte ich: Der Bandname. Hoppsende Clowns und balancierende Elefanten sprangen mich im Geiste an, nach Beendigung der CD, in viel zu kleine Käfige gepfercht und in die nächste Stadt gekarrt: Zirkusalarm! Ich wollte den lustigen Clown Nihil Baxter töten, ob man mich dafür belangen würde??
Doch dann Entwarnung, Alder! Die Jungs haben nämlich in bester DIY -Produktion die erste Early Reggae Scheibe zwischen Flense und Lindau eingespielt. Nach dem Boom durch Soulsteppers, Granadians, insbesondere natürlich Aggrolites und einigen mehr, war es ja eigentlich schon mehr als verwunderlich, dass noch keine deutsche Band den neuen Boss-Sound am Schrammeln war, doch nun ist sie da! Und sie macht es sogar richtig goil! Der Opener erinnert noch schwer an die Aggrolites, danach erinnert mich der Sound eher an die Upsessions. Gleich die ersten beiden Songs „Looking for a girl" und „Postcards" sind Kracher. Äußerst gelungenes Debut, Empfehlung für jeden Early Reggae-Fan.

Und jetzt ab nach Boston! Klar, zu den **STREET DOGS!!** **STATE OF GRACE** heißt das neue Album vom guten alten Mike Mc Colgan, jetzt bei HELLCAT. Nicht ganz so stark wie Fading American Dream, welches ich ja für ihr bisher bestes Album hielt, troztdem wieder einige echte Hits und somit bin ich absolut glücklich mit dem Kauf. Texte pathetisch, was auch geht ohne doof zu klingen, liebe Onkelzkopierbands, oder auch klug (Guns). Mean Fist, Kevin J. O Toole, General Boombox und die Ballade FREE finde ich am stärksten. Fazit: Stark!

Moderneren und flotteren Ska der eindeutig besseren Sorte machen **THE OFFENDERS** auf **HOOLOGAN REGGAE**, eine italienische Combo auf CONEHEAD RECORDS. Sehr schön, kommt neben Scrapy, No Respect, Bosstones oder Serious Drinking ja nicht so oft vor, dass ich mal Skapunkige Klänge auflege, mit den Offenders ist das aber möglich! So und nach zehn Jahren hat **COCK SPARRER** eine neue Scheibe, **HERE WE STAND.** Und die finde ich saugeil. Ein Hit jagt den nächsten. Alles etwas punkrockiger als bis dato, was dem Sound bestens bekommt. Wermutstropfen bleibt die Veröffentlichung einer DVD auf einem rechten Label, übler Kack; mehr dazu im Inti mit Gaz Stoker.

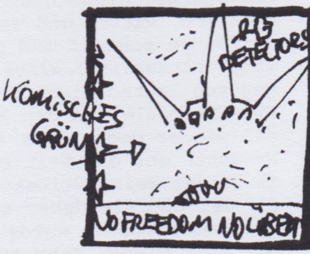
Von einer alten Oi-Legende zur nächsten, nämlich zu **THE BUSINESS**. Von Micky Fitz und Co gibt's die neue Minischeibe **MEAN GIRL**. Drei Studiotracks, von denen einer wirklich stark ist (ist aber ein Professionals-Cover), und fünf gänzlich überflüssige Livetracks. Riecht nach Abzocke, unnötig. Gar nicht unnötig ist scheinbar der für 5 Mücken günstig zu erhaltende Sampler **SOLIDARITÄT!** (mit der russischen Antifa) auf MAD BUTCHER. Was da in Putins Reich an Gewalt seitens der Nazis abgeht ist übelst. Im Gegensatz zur Mucke auf dem Sampler, u.a. Oppressed, Upstarts, Los Fastidios, the Movement uvm, insgesamt von Punk über Ska, Songwriter, Hip Hop (einmal) und Soul (sehr gut wieder die Marcus Pepper Love Revue), alles vertreten. Und:

LOIKÄMIE LOIKAEMIE CD Goil, da sind se wieder und legen ein starkes Album hin. Wie gewohnt herrlich prollig, ironisch, witzig und auf die derbe Art. Der Großteil der Songs schnell und gewalttätig, extrem pogo- und mitgröhltauglich; alles wie gewohnt, keine Entwicklung weg von lauten Gitarren, wie etwa bei den Kollegen von Vier Promille und den Broilers, gut so! Textlich geht's mal wieder gegen Gott (weil dort nichts ist, was man braucht) und die Welt und natürlich gegen Rechts, was ja leider keine Selbstverständlichkeit in der Welt des OI! ist und sie daher sehr sympathisch macht. „Join the underground" wurde von **STAGE BOTTLES**-Olaf (deren neues Album **MR.PUNCH** mir auch wieder sehr gut gefällt! geschrieben und „Trinkfestigkeit" klingt manchmal als wäre aus der Wolfgang Wendlandts Feder (hehe). „Mit freundlichen Grüßen" ist im Original von den Fanta 4 besser und AC/DC mochte ich noch nie hören („You shook me allnight long" wird gecovert). Die Songs aus eigener Feder sind die stärkeren, und die halt richtig. Goiles Album, weiter so! Ach ja, der Torsten vom MOLOKO PLUS zeigte sich enttäuscht von dem Album, weil „der Sänger ja gar nicht singen kann". Alder, das ist LOIKAEMIE, die müssen nicht singen können: Cheers! **THE VALKYRIANS** High & Mighty CD: Eine feine Mischung aus Tradition und Moderne (Two Toe, nicht Skapunk, danke Jah), präsentieren uns hier ein paar Jungs aus dem

Herkunftsland von Rum, Plamen, Strandpartys, Sonne und Spaß: Finnland.

Was die Geister ein wenig scheidet ist die Stimme des Sängers, die unglaublich lieb und sanft daher kommt, stellenweise auch mir zu lieb. Man fühlt sich dann ei wenig in eine Biene Maja-Episode versetzt und das ist ja nun mal völlig unrude. Trotzdem weiß der Sound insgesamt gut zu gefallen, Live wars eh ein Riesenspaß in St. Pauli, als die Jungs in die Saiten griffen.
Gecovert wird auch, zum 7000. mal Hooligans vom ollen Bob und seinen Freunden, Conquering Ruler vom Conquering Ruler Derrick und Rankin Fullstop von The Beat. Ansonsten gute Eigenkompositionen, auch Too Hot, ein Song der nur so heißt, als wäre er vom Buster. Einige Livesongs (war ich noch nie Fan von) und ein Video runden die saunette CD ab. **MADLOCKS - RIOT**: Starkes Album einer jungen Punkband, die einige Ausflüge Richtung Hardcore (wie goil ist oldschool hardcore denn? Gröhl! Aber recht haben sie) unternehmen und nur ganz ganz am Rande etwas Kiddiepunkattitüde ausstrahlen. Echt starkes, kräftiges Album mit guten Songs, satten Chören, viel Energie und durchdachten Texten.
Sehr empfehlenswerter satter Gröhl Oi kommt von **RED BANNER - NO ENS ATURARAN** (Mad Butcher) Das neue **SPRINGTOIFEL** Album **ENGELSTROMPETEN UND TEUFELSPOSAUNEN** ist mir insgesamt zu Metallastig, hat aber natürlich trotzdem noch ein paar goile Hits die ohne Hardrock auskommen. Tanzt, Ebsch Bois, der kater gehört dazu und ganz besonders Mond über mainz und Als ich ein kleiner Junge war. Sehr gelungene Jamaicanische Mucke machen auch **THE CABRIANS** auf ihrem Album **FOR A FEW PUSSIES MORE**. Hierbei wird das Western, Pussy, Hirnlos-Reggaeklischee bis zur Explosion voran getrieben, das jamaikanische Pendant zu saufen, Ficken, Prügel - Oi.. Naja , vielleicht ists ja ironisch gemeint, das wär gut!

GUTS N GLORY waren am 30.05. in der **PUMPE** und legten einen prima Gig hin! **SMALL TOWN RIOT** hab ich nicht wirklich gesehen, ihr aktuelles Album lässt aber vermuten, dass sie gut waren und **THE DETECTORS** hörten sich auf der Scheibe auch ganz gut an, 7": **NO FREEDOM NO LIBRETY.** Von der vierten band des Abends (Krach aus Rostock??) weiß ich dann endgültig nix, weil halt meistens mit den Leuten an der Bar im Nebenraum abgayhangen. Aber zurück zur starken Hauptband **GUTS N GLORY** und ihrem Album **HERE TO STAY** auf SUNNY BASTARDS. Musik. Starker, kraftvoller Oi/ Streetpunk, wie ich ihn gern habe, echt ein gelungenes Album. Zum Text von „Sense of Justice": hier wird neben dem Ausbeuterbonzen auch der faule Sack angegriffen, der gefälligst arbeiten soll um essen zu dürfen. Hab ich mich früher auch ab und an mal ein klein bisschen über solche Leute aufgeregt,hätte das aber auch schon damals als nicht relevant genug für einen Songtext gehalten, muss ich spätestens heutzutage sagen, in Zeiten von teils unverschämten Bezahlungen und miesesten Arbeitsbedingungen, dass ich nachvollziehen kann, wenn jemand sagt: Nein danke. Die Old and weak schließen Guts n Glory eh aus, aber mal ernsthaft, heutzutage von Hartz 4 zu leben, wird definitiv keinen Spaß machen, selbst mit Schwarzarbeit auf Dauer nicht.



Ich empfinde da jedenfalls keine Gram. Wenn, wie in meinem Falle, der Arbeitgeber einen sechsstelligen Betrag in einen Unternehmensberater pumpt, damit der ihm ausrechnet, wie man am besten 300 Leute feuern kann, darunter über 50-Jährige, weiß ich wo mein Gegner steht und das ist nicht vorm Sozi mit ner Büchse 5,0 in der Hand. Bei meiner anschließenden Arbeit im Hafen, war die Auftragslage phasenweise auch so schlecht, dass ich für weniger gebuckelt habe, als ich vom Arbeitsamt bekommen hätte, hätte ich mir nicht

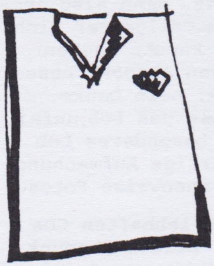
eh schon einen Praktikumsplatz zur Umorientierung besorgt, hätte ich da auch in den Sack gehauen, irgendwann ist echt mal Schluss. Wenn also jemand sagt für einen Hungerlohn lass ich mich im Hafen oder im Callcenter nicht auch noch vom Chef anbrüllen und psychisch und physisch kaputt machen, respektiere ich diese Entscheidung. Von daher: Texte gegen Abzockerbosse gerne, Texte gegen friedliche Suffköppe auf der Parkbank, nein Danke.
Na, da nimmt die Kritik mal wieder viel mehr Platz ein als das Lob,unfair wie das Leben selbst! Die Scheibe rockt absolut und ein besonderes Lob auch noch mal an das Label **SUNNY BASTARDS** für die großartige Aufmachung, Digipack und liebevolles Beiheft mit allen Texten und tonnenweise Fotos.

Bei Mad Butcher sind dann noch die knackigen und äußerst lebhaften CDs von **TALCO** und **RED SKA** rausgekommen, beides Skapunk, letztere mit illustren Gästen wie Enrico von Los Fastidios und Leuten von Banda Bassotti.And now for something completely different: **FLOGGING MOLLY** waren am 20. 08. In Kiel. Zwanzig Mücken berappt, im VVK, sowas ist unsereins ja nicht gewohnt, dann in einer prall gefüllten Traumfabrik, wo der Schweiß von der Decke tropfte, eine Runde junge Leute rumgeschubst, die kürzlich eine wichtige Klausur in der Fachoberschule verpasst hatten, da der Ford Fiesta liegen geblieben war. Viel Pogo, Band war klasse, Laden wie gesagt sauvoll, aber kleine Clubgigs sind mehr mein Ding - so lautet mein Fazit.

PFLANZER da haben wir sie also, die Landser-Coverband mit Gärtnertexten. Da ich mir das unsägliche Original nie angehört habe, außer mal ein paar Sekunden in einer Nazirock-Reportage im TV, kann ich jetzt nicht sagen, ob das alles Cover von denen sind (mindestens einmal ists Cock Sparrer). Wenn ja, frag ich mich schon, wie man seine Zeit damit verbringen kann Landsersongs zu hören und nachzuspielen. Mir wird dem Naziverein hier jedenfalls zu viel Aufmerksamkeit geschenkt, schön wäre es wenn das Pack im Knast verrotten würde, leider sind sie ja schon wieder draußen. Ein Verarsche-Song wäre vielleicht noch ok gegangen, ein ganzes Album und gar ne ganze Band ist definitiv zu viel. Und der Song „Popieker" ist für Leute mit einem IQ um die 50 vielleicht noch erträglich, alle anderen dürften sich an die Arschgefickten Gummizofen , Gerbenok oder ähnliche Katastrophen erinnert fühlen. Nazis damit verarschen zu wollen indem man sie mit einer der Gruppen gleichsetzt die sie in Vernichtungslager steckten, da könnt man auch einen Song machen, namens „Adolf ist ein Judenbengel" oder so... Thor und Odin lasset Hirn regnen! Bei den beiden Torfköppen dürfte man da aber nicht viel Hoffnung haben.

BAYONETS - OUR FIGHT (SIEMPRE CONTRA RECORDS) Der genialste Mitgröhlpunk den ich seit langem gehört habe, von dieser antifaschistischen Band aus Serbien. Bin absolut begeistert! Volle Kanne Kaufempfehlung und Interview gibt's im Alf Garnett. So und brandneiu in Händen halte ich den Teil 8 der **SKANNIBAL PARTY** aus dem Hause **MAD BUTCHER**. Hier sind Impalers, Heatmakers, Offenders und Dirty Revolution - cooler Song einer Waliser Skaband über Skrewdriver! - die Gewinner! - und falsch macht man eh nix zum Billo-Preis.

So und nun endlich zu ein paar **FANZINES!** Da haben wir das **STYLE COUNCIL** das gleich mit einem Hammercover aufwartet. Wenn das nicht das liebevollste Cover aller Zeiten ist, weiß ich auch nicht mehr, da kann nicht mal Franz Josef Strauß mithalten, der ja schon mehrfach Rinn inne Pann - Cover zierte. Genial ist auch die Talcum-Beilage und da ich nicht smart genug bin, musste ich K-Roy erstmal fragen was das ist, ist also zum auf dem Boden streuen, damit man beim tanzen nicht ausrutscht! Und nein, ich mache angesichts der Beilage keinen lahmen Koks-Witz. Originelles Gimmick! Inhaltlich gibt es die kürzesten Fanzinekritiken aller Zeiten, ansonsten beschäftigt sich Macherin Sandi mit folgenden Themen: Sussed oder Smoothie: Brogues oder Loafers. Ein Resumee. Weniger ist mehr - wie viel Knöpfe braucht das Hemd? Hygiene Ecke: Platten putzen, Anzug bügeln - das bisschen haushalt macht sich von alleine.



Ein Fanzine wie es entgegengesetzter zum Style Council nicht sein könnte, ist das **COMMI BASTARD** aus Berlin. Wie der Name schon dezent andeutet, wird hier fleißig die rote Fahne gewedelt. Das ich daher nicht in allen Punkten mit Schreiber Garcin einer Meinung bin, versteht sich von selbä! In vielen Punkten aber auch doch und es ist ein hochsympathisches Heft, wo man das Engagement auf jeder Seite mitbekommt. Ich hab hier die Nummern 4, 5 und 6 und da gibt's Intis mit klasse Bands wie Los Fastidios, Freiboiter, Guts n Glory, Hors Controle, Esclaves Salaries und Lukas Scherfig. Außerdem einen sehr interessanten Bericht über die Geschichte Jamaicas, also bei Geschichte und Politik spielt hier die Musik, die Musik selbst hat hier mal eineRandfunktion. Die Geschichte des Zionismus habe ich nicht gelesen, wobei ich sicher bin dass es ganz genau da Kritikpunkte meinerseits gegeben hätte, aber zu dem Thema hab ich in den letzten Jahren vorerst einfach mal genug gehört. Ja, also ich würde mal sagen dass wir hier einen würdigen Nachfolger des Revolution Times in Händen halten.

WE DARE, da sag ich jetzt nicht viel zu, da dass eh zu meinen Lieblingsheften gehört und uneingeschränkte Kaufempfehlung gilt. Dass Raph das Rinn inne Pann zwischen Genie und Wahnsinn ansiedelt, unterstreicht einmal mehr: Der Mann weiß definitiv wo der Hase lang läuft!! Der Übergang vom **WE DARE** zum **ALF GARNETT** 10 fällt besonders leicht, da We Dare- Raph dort mit einem Gastbeitrag vertreten ist, zum Thema Schweizer Fussball usw. Klingt in meinen Ohren uninteressant, ist es aber nicht, da Raph ebenso wie die Alf Garnett Leute einen höchst unterhaltsamen Schreibstil an den Tag legen und da ist auch mal ein Thema, dass einen sonst nicht brennend interessiert schwupp di wupp lesenswert. Das Alf Garnett 10, soll leider die letzte Ausgabe sein, wirklich leider, da klasse ist, was da alles geboten wird, speziell der Serbien und der Madrid-Bericht sind erste Güte. Also noch mal überlegen und die Nr. 11 in Angriff nehmen. Beim MOLOKO PLUS geht's mir wie beim We Dare, ich verliere nicht viele Worte, ich erteile Kaufbefehl.

Wörter die versaut klingen, aber nicht so gemeint sind:

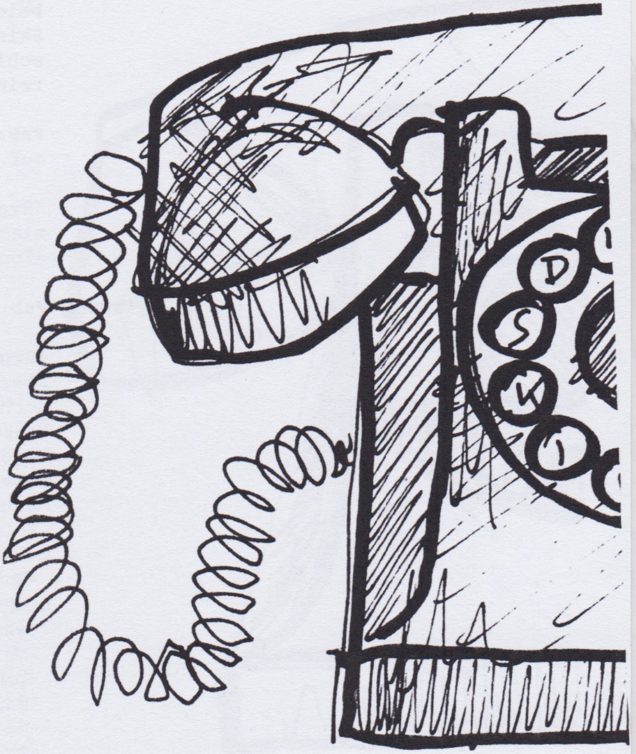
Sexismus - Friseur - Foile

14 88 0 - Hier werden Skins geholfen (gut, der Zahlenwitz ist immer noch lahm, aber bis jetzt hatte keiner eine bessere Idee, also Bescheid sagen)

SKINHEAD-TELEFONSEELSORGE

teil 2

Fab: Hi Jürgen was geht, seit dem letzten Mal hast du dich ja ziemlich verändert. Erst graue Haare. Bist du gestresst?



Jürgen: Hallo Fab. Jau hab seit dem letzten Mal expandiert, erst neue Leute angestellt, dann Verlagert und jetzt habe ich neue Callcenters in Indien eröffnet.

Fab: Haben die Skinheads heute so viele Probleme?

Jürgen: Jau, Skinheadprobleme sind inflationär, damit hat keiner gerechnet, auch ich nicht. Mittlerweile beschäftige ich Psychologen, Soziologen, Politologen, Care Teams und seit neustem ist ein Psychiater dazu gekommen.

Fab: Was beschäftigt denn den Skinhead von heute?

Jürgen: An Platz 1 ist immer noch: Wie ziehe ich mich aus dem Outknocked zurück, dramatische Löschung, Account ruhen lassen etc. Aber die Probleme sind natürlich exemplarisch für die aktuelle Wirtschaftslage und politische Situation in denen sich die Skinheads befinden.

Fab: Die da wären?

Jürgen:
- Die Antifa hat ein Konzert abgesagt, was nun?
- Meine Band wird in die rechte Ecke gedrängt.
- In meinem Forum hat es Rechtsextreme
- MadButcher hat Paul Potts als Vorbild
- Das Bier ist 30cent teurer geworden
- Beim Bachelor muss man viel mehr machen als beim Diplom

Fab: Fragen, die uns alle angehen.

Jürgen: Naja es geht natürlich nicht immer so dramatisch zu und her,

manchmal wollen die Anrufer auch einfach nur wissen auf welchem Label dieser und jener Song erschienen ist, was das für ein blank ist, die sie da besitzen etc.

Fab: Du hast vorher was von Wirtschaftskrise gesprochen, was betrifft uns Skinheads das und wie äussert sich das?

Jürgen: Alter, auch hier das gleiche wie überall. Die Schere zwischen Arm und Reich klafft immer mehr auseinander. Auf der einen Seite die Working Class Skinheads, die die Krise am eigenen Leibe spüren und unter den hohen Spritpreise zu leiden haben, auf der anderen Seite die junge Skinhead Fraktion, reiche Eltern und Gymnasium sind ihr Aushängeschild. Sie kriegen die Krise anders zu spüren. Flugticket nach Asien ist teurer geworden. Platten auf ebay.co.uk wieder günstiger zu haben. Worunter aber beide Gruppen zu leiden haben, viele Skinheadkneipen und JUZes müssen schliessen, weil zu wenig Kohle reinkommt.

Fab: Wir vom RIP haben ja schon lange auf die präkere Situation hingewiesen.

Jürgen: Skinheads lassen sich von niemandem was sagen! Teacher leave us alone!

Fab: Und wie läufts mit den Kursen?

Jürgen: Naja MUÜK (auf Meckern und Überheblichkeit trainiert) ist immer noch sehr beliebt, gerade in schweren Zeiten, sind die Leute auf so was angewisen, auch in diesem Bereich mussten wir expandieren.
Aktuelle Parolen die es zu lernen gibt:
-Linke und Grüne haben alles kaputt gemacht!
-Von dir Grünschnabel lass ich mir nicht vorschreiben, was ich zu hören habe!
-Du baust hier kein Minarett Muselmann!
-Ich sauf mit wem ich will!
-Saufen!
-Mein Chef ist ein Wixer!
-Das ist Punkrock alter!
-Wäre ein Deutscher von Türken verprügelt worden, hätte das auch keinen gekümmert!
-Wenn die ihre Reichsflagge raushängen dürfen, hänge ich meine auch raus!
-Die Eltern sind selber Schuld, das ihre Gören ne Schaufel über den Kopf geschlagen kriegen, wenn sie sie in ein Extremisten Lager schicken.
-Dir hau ich eine mit der Schaufel rüber, Stiefelrübe!
-Die sollen sich hier gefälligst anpassen!

Fab: Danke Jürgen

Jürgen: Dafür nicht!

Hänger und High Note - Ein Kieler Nachwuchs DJ resümiert

VON FREDI / REGGAE TWINS

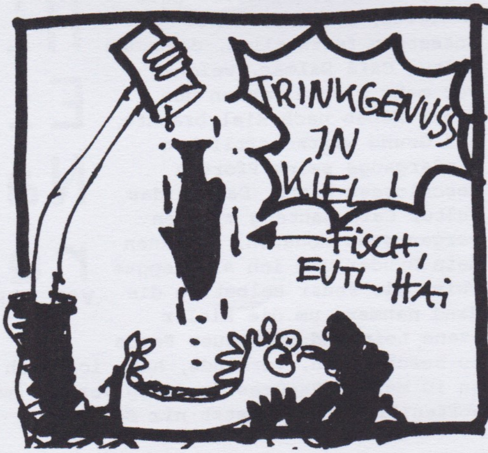
Als ich vor ein paar Tagen auf der berühmt berüchtigten Party Meile „Bergstraße Kiel“ flanierte, musste ich mit Entsetzen feststellen, dass das Kultur Café Salman, welches vor mehr als 35 Jahren den Döner Kebab nach Kiel brachte, auf Grund wirtschaftlichen Niedergangs seine Pforten geschlossen hatte. Da ich das Kultur Café hauteng mit den vergangenen Monaten, in denen mein Bruder und ich als Reggae Twins die Feder selbst in die Hand nahmen, um die Kieler Szene Leinwand mit neuer Farbe zu beschmieren, verbinde, habe ich mich entschlossen es in meinem Resümee zu integrieren. (meine Güte was für ein Schachtelsatz, hoffentlich gibt's jetzt nix Saures).

Was hat man nicht alles bei Salman erlebt? Man konnte sich nach durchtanzten Nächten in die bequemen Aluminium Sessel fleetzen und ein gut gekühltes Paderborner Pilsner aus der Dose in gemütlicher Atmosphäre genießen. Liebevoll mit vergilbten Fotos an den Wänden und lustigen, vertrockneten Kebabstückchen auf dem Boden dekoriert, war das Kultur Café einem Wohnzimmer gleich, in dem man über Gott und die Welt reden konnte und gemeinsam Feldstudien am durchschnittlichen Kieler Partyvolk machte. Auch das Personal bestand aus echten Originalen, da wird der Kunde schon mal animiert seine Cola mit einem eigens von K-Roy arrangiertem Megaphon zu bestellen. K-Roy machte durch dieses Hilfsmittel auch besonders deutlich, nur vegetarische Kost genießen zu wollen, unterstützt durch ein enthusiastisches „Olé“. Auch Hajo ließ sich durch dieses besondere Klima beflügeln und erragte wahrlich extreme geistige Höhen, in dem er eine neue Sprache erfand.

Kulturcafe, Kiel, Bestellvorgang

Das Rahmenprogramm an diesem Abend bildete das K-Mob Konzert in der Schaubude, dem gewöhnlichen Zuhause der Ska- und Soulnighter in Kiel. Das Konzert war gut, das Wetter leider besser: Das wenig Publikum, dass sich in die kochende Bude traute, verschwand kurz nach dem letzten Akkord der Band. Das Beschallen einer leeren Tanzfläche gefiel nicht nur uns nicht, sondern auch dem Personal, welches uns nach einer Stunde vor die Tür setzte. Doch wir ließen uns nicht einschüchtern und trotzen dem Hochdruckgebiet im Frühsommer. Leider verlief der Gig von K-Mob ein paar Tage später in Hamburg aus der Sicht eines DJs ebenso erfolgreich (Merten und Heiko flohen genauso schnell wie das Publikum in Kiel), aber wenigstens gab es ein exzellentes, jamaikanisches Barbecue.

Schon viel besser lief es beim „Down is Up, Up is Down" Nighter im Juni. Es war Kieler Woche und wir hatten mit Thomas Schlatter als Gast eine wirklich bombastische Unterstützung an Bord. Das Publikum flippte zu Modern Soul aus und wünschte sich bei Rock Steady Punkrock und Rockabilly. Auch dieser Abend wurde früh morgens mit einem Pils im Kultur Café abgerundet, welches uns den fischigen Geschmack des Kieler Hängers wegspülte. Im Gegensatz zu K-Roy erwies sich Thommy als abenteuerlustiger Sünder und blickte beim Genuss dieser Spezialität mit Fleischeinlage über seine Prinzipien hinweg. Er war von der internationalen und maritimen Atmosphäre, die ihm Kiel zur Kieler Woche bot, sehr angetan.



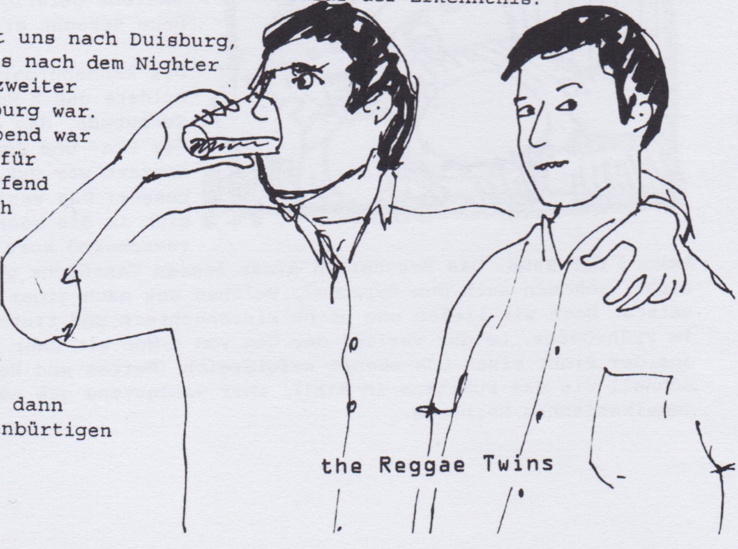
Schaubude, Kieler Hänger

Meiner Meinung nach kann so was nur noch von einem Nighter auf einer Hamburger Hafen Barkasse getoppt werden. Kürzlich hatten wir die Ehre, ein paar Platten auf der MS Claudia aufzulegen, was, trotz frühzeitiger Beendung durch den memmigen Kapitän, eine großartige Erfahrung war.

Ein weiteres Ass in Sachen maritim ist das „Weltruf", ein Club in Kiel, der wie ein Großsegler im 19. Jahrhundert eingerichtet ist, inklusive Galionsfigur und Rettungsboot. (19.9.2008 im Weltruf: 1st Kiel Reggae and Soul Weekender). Dort haben wir mit unseren Freunden Till und Fabse aufgelegt, ein ziemlich erfolgreicher Abend mit skurillen Musikwünschen und der zu späten Erkenntnis, sich bei der kompletten Getränkekarte umsonst bedienen zu dürfen. Auch mit Fabse und Till wurde am folgenden Tag im Kultur Café relaxed.

Als Randnotiz sei zu bemerken, dass Thommy, K-Roy und Till allesamt Vegetarier sind, aber bei dem leckeren Döner dort, haben sie rein gar nix verpasst. Diesesmal wurde uns von einem mittellosen Gothic der Skinhead erklärt, dieser Ort war, ungelogen, ein Brunnen des Wissens und ein Basar der Erkenntnis.

Und eben dieser Fabse hat uns nach Duisburg, ins Djäzz, eingeladen, was nach dem Nighter bei Bix in Kassel unser zweiter Auftritt südlich von Hamburg war. Und was für einer! Der Abend war ein unglaublicher Erfolg für alle DJs. Besonders umwerfend fand es Fabse, der es sich unter den Plattenspielern gemütlich gemacht hatte. Leider hat Duisburg kein Kultur Café, so mussten wir uns mit Burger King zufrieden geben. Und wenn ihr alle zum Kiel Reggae and Soul Weekender kommt, dann finden wir schon einen ebenbürtigen Ersatz!



the Reggae Twins

SUMMER SAFARI

VON GAY ROY

Tag 1

Der ICE nähert sich mit ausreichender Geschwindigkeit der Hauptstadt. Summer Safari Zeit! Das Festivalgelände ist schön und erstmals in Berlin gelegen. Soll mir recht sein, so trifft man auch die Berliner Kumpels, die sich in der Regel durch keine noch so große Attraktion aus dem Moloch locken lassen. Das gewohnte Safarigefühl mit haufenweise bekannten Kapeiken stellt sich schnell ein. Schnacken schnacken schnacken ! Auch dem Alkohol spreche ich zu. So verstreicht die Zeit.

Später dann Intensified. Sie spielen locker ihr Set runter. Diese samtene Stimme, dieses leicht Unorganisierte. Ich bin begeistert, paralysiert, dem weltlichen Treiben um mich herum entrückt, und muss kurz darauf ein bischen schlummern. Dann der Schock, die Schockmauser: Lasse von den „Horns of Babylon", weckt mich unsanft. Leicht angefressen wegen des mit einigen technischen Problemen behafteten Eröffnungskonzerts seiner Vielköpfigen TradSkaHydra aus Skandinavien ist er mit einem beträchtlichen Erlebnisdrang ausgestattet und erzählt begeistert von der Goth-Vampire-Tabledance-Bar. Ich bin völlig wehrlos, und lasse mich von Lasse wie ein Gaul am Lasso zu dieser abschreckenden Örtlichkeit abführen. Die Bar hat glücklicherweise zu, statt dessen Kurze in wechselnden Kneipen, zum fit werden. Danach schnacken schnacken schnacken und bechern bechern bechern. Ich bin zumindest bis zum nächsten morgen der Überzeugung, dass ich ordentlich was abkann ! Ich lege noch eine engagierte, flotte Sohle auf einen der zahlreichen Tanzböden und beeindrucke die anwesende Damenwelt, also Carolina und Katja jedenfalls. Alle anderen sind gegangen.

Horns of Babylon

Tag 2

Ich mache mit letzter Kraft eine Radtour auf einem herrschaftlichen Damenrad durchs Berliner Zentrum. Toll, was da so alles passiert! Alles soll so sein wie früher, man baut Schlösser wieder auf und wartet scheinbar gespannt auf die Wiedereinführung der Monarchie. Ich schaue zum ersten Mal in meinem Leben ins Nikolaiviertel mit seinen putzigen Plattenbauten, ins Bode-Museum und in die Friedrichswerdersche Kirche von Schinkel. Soviel Spass muss sein ! Denn in der Abenddämmerung wird es wieder ernst, beim zweiten Tag der Summer Safari.

Trotz der vielen intensiven Gespräche mit verdienten Autoren großartiger Fanzinereportagen wie etwa „Die Magie der kleinen Läden" finde ich

CommanderK und BossK !
Der reine K-Mob

Michelle, Besucher der Beat Explosion

Zeit, mir ein paar Live Acts anzuschauen. Caroloregians is the name, Funky Reggae is the game. Herrlich! Zum schluss kommt „These Boots Are made for Walking", die Erkennungsmelodie der Görtz Sportschuhbekleidung Spitalerstraße, woher kennen die die ? Die The Magnificent Brotherhood, schmierige Althippierockertypen, zeigen den ganzen jungen etepetete-Handbremsenmods mal, wo der Freak Out Hammer hängt, der Fuzztone Rudi Protrudi singt ein-zwei Stücke, auch dieser Mann ist allerdings eine ausgesprochen hässliche Erscheinung. Thursday's Rhythm And Beat Organization setzen in Punkto Stil mit einer Rüschenhemdbekleideten Rasierbrust neue Akzente, musikalisch gehts aber weiter Richtung Vollsuff-Soul-Psychedelic-Freakout, eine herrlich unorganisierte Show, die sich ein ums andere Mal verlängert. Ein furioser Live-Abschluss. Danach noch hier und da rumoxidiert, ohne klare Vorstellungen von einem Dancefloor zum anderen geschwappt. Im Keller hinter den Toiletten entdeckte ich in einer Art tropischen Tropfsteinhöhle einen Ska-Reggae-Boden, mit der einzigen aufmerksamen und freundlichen Tresenkraft des Areals hinter der Bar. Glitzernde Schweissperlen bildeten sich auf den Glatzen der dort Anwesenden, ein erhebendes Schauspiel.

Anderer Schauplatz: Gewiefte Krämer deklarierten auf dem Flohmarkt am Kaiserufer bunte Tischdeckchen und Gardinen um und verkauften sie als Kleidchen und Halstüchlein für den farbenfrohen Siebzigerjahreklüngel, der hübsch arrangiert auf dem Psychedelic-Boden eine prächtig-witzige Kulisse für neugierig am Eingang hinter einer unsichtbaren Barriere stehende Skins bot. Ein bischen wie im Zoo! Guck mal, der trägt ja rosa! Und der da, der hat wohl Halsschmerzen!

Später beeindrucke ich die anwesende Damenwelt, also Carolina und Katja jedenfalls, mit eloquentem Gefasel. Die beiden sind auf jeden Fall blass vor Neid, weil jetzt das neue Rinn inne Pann rauskommt, und das Tomatenzine nicht in die Pötte kommt.

Dann U-Bahn-Autobus-U-Bahn, und um 10 Uhr ins warme hamburger Bettchen und wohlige Gedanken zurück an all die Berliner, Hamburger, Dresdner, Leipziger, Dänen, Belgier und die Übrigen verschwenden! Dit war schön, wa ! Bereits eingerahmte Erinnerungsstücke: verschiedenste Pfandmarken, Zeugnis des Rückgabedschungels. Seufz, ick werd sentimental.

yvonne catterfeld in der kassenschlange vor der Summer Safari: DAS SPIEL IST AUS !

mad butcher

Seit vielen jahren schon dürfte das Label vom irren Schlachter vielen ein Begriff sein, wer guten Oi, Punk, Ska und auch Soul zu schätzen weiß, wird da zustimmen. Und wenn ein Label ein konsequentes Aushängeschild in Sachen Skins gegen Nazis ist, dann dieses. Und auch wenn Mad Butcher Mike Gerüchten zufolge nicht immer das ist, was man als ein Aushängeschild für den freundlichen Umgang mit Kunden bezeichnen würde, bleibt Mad Butcher eines der sympathischten, unterstützenswertesten, kostengünstigsten (auch das noch!) und einfach besten Labels/Mailorder.

Was war deine beste und was deine schlechteste Veröffentlichung?

Sicherlich habe ich in der Vergangenheit einige Tonträger veröffentlicht die meinem heutigen Musikgeschmack nicht mehr voll entsprechen,allerdings denke ich, dass die Tatssache dass ich heute andere Musik höre als vor 15 Jahren mich nicht dazu berechtigt über Qualität zu urteilen. Label entwickeln sich im Laufe der Jahre und mir wachsender Popularität und Infastruktur nimmt auch die Qualität der Bands zu,anfangs tut mensch sich eben schwer damit namhafte Bands zu signen. Eben dies macht aber auch den Reiz aus,so bekommen eben auch unbekannte Bands die Chance ihre Werke zu publizieren und manchmal wird dann auch mehr daraus,bei uns wäre da ein Paradebeispiel wohl Los Fastidios.

Eines meiner Lieblingsalben aus dem Hause MB ist ja Porters - Are in the Black. Die Soulsparte gehört ja bei MB zu den weniger aktiven, dürfen wir da trotzdem nochmal ähnlich coole Veröffentlichungen erwarten? Und weißt du was aus den Porters geworden ist?

Ach du hast die gekauft,ja das war ne geile Mod/Soulband. Scheinbar hast du die CD von Marcus Pepper Love Revue nie gehört? Das ist auch ne feine Soulscheibe made in Milan, ein Seitenprojekt von den Orobians (CD im September bei uns). Porters haben sich bereits vor Jahren aufgelöst und da ich nie persönlichen Kontakt zu der Band hatte kann ich auch nicht sagen was die Jungs nun machen.

Doch, die Marcus Pepper Love Revue habe ich gehört und wenn die Scheibe auch sehr poppig war, enthielt sie meines Erachtens nach doch einige Hits, was allerdings nicht jeder so sieht, wenn ich mich an die Diskussion über die Band auf einer Autofahrt nach Hamburg erinnere, als die CD lief. Das Ergebnis MPLR gut versus MPLR schlecht , lautete 2:2. Wie sieht es denn mit der Sparte „Punk mit Abitur"-Records aus?

Nun ja,Stefan von den Swoons hat ne neue Band und weil das Ganze so überhaupt nicht zu unseren anderen Releases passt wollte ich klarstellen das niemand sich auf Verdacht ein Mad Butcher Release kauft und nachher überrascht ist. Ob da noch Weiteres kommt kann ich nicht sagen,aber den Labelnamen musste ich einfach mal verbraten,die Idee hatte ich schon länger. Punk mit Abitur könnte ein Label für den gesetzten Punkrocker werden,derzeit aber eher unwahrscheinlich das zeitnah ähnliches darauf erscheint. Ich bin nämlich noch ein junger Hüpfer.

Welchen politischen Anspruch stellst du an eine Band wenn du dich entschließt ein Album mit ihnen zu machen. Wie sehr achtest du etwa auf Vergangenheit der Band, mit wem sie aufgetreten ist, wo sie bereits veröffentlicht hat, wie sie sich zB in Interviews zu politischen Themen etc äußert?

Mensch muss auf dem kleinsten für mich möglichen politischem Nenner zusammen kommen,ich verlange eine klar antirassistische Haltung und auch das diese nach aussen hin transportiert wird. Antirassismus ist für mich keine politische Meinung sondern gesunder Menschenverstand. Was mich absolut anwidert sind diese sogenannten unpolitischen Bands b.z.w. Typen die du Samstags auf nem Soulniter triffst und von denen mensch dir montags erzählt das sie freitags noch Arm in Arm mit Faschisten auf RAC Konzerten getanzt
haben. Diese Menschen sind für mich noch schlimmer als Faschisten,denn die haben nicht mal ne falsche Meinung (wie die Faschos). Zurück zum Thema,das persönliche Auftreten der Band ist für mich auch sehr wichtig,was nutzt mir der beste Kommunist wenn er mir nach 4 Biern ins Ohr säuselt „Boah eh, die Alte hat aber nen geilen Arsch" oder so. Was nicht heissen soll das mir Ärsche nicht auch gefallen, aber muss ich deswegen darüber philosophieren?
Hmm,Vergangenheit. Menschen können sich ändern und Faschisten sind obwohl ich das früher anders gesehen hab doch reformierbar, Nazis trauern früher hinterher, ich tue das nicht.

Dim Records scheint bei einer ganzen Reihe Skinheads wieder salonfähig zu sein, in Göttingen sollte ein Konzert stattfinden, wo der Adler Versand Happy Hour Verkauf macht mit Bands die sich als unpolitisch bezeichnen. was glaubst du woher kommt diese negative Entwicklung, was die klare Abgrenzung nach rechts betrifft.

Ich würde dieses Problem nicht nur auf die Skinheadszene beschränken,selbst bei den Punks ist diese Entwicklung klar zu betrachten. Witzig ist auch das bei uns in Göttingen dieses Rechtspopulismus gerade von den Personen öffentlich ausgeübt wird, die selber durch das Raster ihrer eigenen Ideologie fallen würden. Scheinbar muss mensch ja als anständiger Nazi drogenabhängig oder schwul sein. Was die Akzeptanz von rechtem Gedankengut angeht,nun ja in Zeiten in denen Menschen 40 Stunden die Woche arbeiten und davon nicht ihre Familie ernähren können,in Zeiten in denen Jugendliche zukunftslos von der Schule abgehen,in denen ist es schwer dem menschlichen Streben nach Erfolg nachzukommen und dem Verlagnen nach unten zu treten,da müssen halt wieder Ausländer, Homosexuelle oder sozial schwächer Gestellte herhalten um das Selbstwertgefühl der Menschen aufrechtzuerhalten.Eben diese Entwicklung zieht sich auch quer durch alle Subkulturen und führt halt auch dazu das sich Leute als unpolitisch verstehen auch wenn sie mit Nazis auf Konzerten Arm in Arm posieren oder mit Genossen beim Bier gesehen werden. Meine Generation hat das damals anders geregelt und nicht einfach so hingenommen,allerdings erwische ich mich auch manchmal selber dabei das ich keinen Bock mehr habe mich für ein Perkele T-shirt zu boxen oder so. Fakt ist das wir uns die Freiräume welche die jungen Punks und Skins heute nutzen mit den Fäusten erkämpfen mussten,das wir uns als Skins damals immer

auf jedem Konzert erklären mussten,wie wir halt drauf seien. Heute ist das normal und keiner fragt mehr nach,keiner ist mehr bereit nen Knüppel in die Hand zu nehmen und dafür zu sorgen dass die Band die oben auf der Bühne schwarze Musik spielt dies auch nur vor Leuten tut die auch die dazugehörige Kultur akzeptieren. Früher war sowieso alles besser. Das Konzert sollte in Göttingen stattfinden, hat aber nicht stattgefunden weil es in Göttingen stattfinden sollte. Dim Records? Nie gehört.

Auf deiner Myspace Seite steht unter Helden: Stalin, Che Guevara, Fidel Castro, Lenin, Ernst Thälmann, Rosa Luxemburg, Karl Marx, Friedrich Engels, Pol Pot, Kim Il Sung, Mao Tse-Tung. Wo fängt da der Spaß an?

Nichts ist mir mehr zuwider als diese Internet PC Polizei (na ok den 1.FC Köln mal aussen vor gelassen).Picklige studierte pseudointelektuelle Besserwisser denen jemand dummerweise mal ne Glatze geschoren hat und die nun meinen sie müssten die antifaschistische Skinheadszene neu organisieren. Dazu nur eines, „Jungs da wo wir schon hingeschissen haben,müsst ihr erst noch hinriechen!". Wir wollten genau diese Resonanz erreichen und auch wenn ich mich wiederhole, Skins, Punx, Mods und der ganze Rest der Subkultur gehört auf die Strasse. Diese ganzen Foren, Blogs oder wie auch immer sich der ganze Rotz nennt ist nicht das wahre Leben. Sesselpupsen ist nicht OI! Ach ja Spass? Hmm? Bin ich ein humorvoller Mensch?

Wie können wir Rupert Murdochs Macht brechen?

Kommt Zeit, kommt Rat, kommt Attentat.

Bald kommt die Debut CD der Dipsomaniacs raus, was erwartet uns da?

Woher weiss er das denn schon? Ich war im Frühjahr in Sunderland beim Fussball und hatte mich vorher mit alten Freunden,eben den Jungs von Dipsomaniacs auf ein paar Bier im Pub verabredet. Nun ja,wurden ein paar Pints mehr und am Ende hatte ich eine neue Band am Start. Dipsomaniacs spielen klassischen englischen Punkrock,von der Strasse mitten in die Fresse. Das Lineup setzt sich aus Musikern von Angelic Upstarts, Red London, Leatherface und Red Alert zusammen. Das wird wohl kein Fehler gewesen sein.

Nun erstmal ein gewaltiges Zitat von dir, aus einem Interview mit dem Plastic Bomb:
„Nach dem Fall des eisernen Vorhangs und dem ganzen Dreck der dahinter zum Vorschein kam, musste ich wohl einsehen das die Sache mit der Weltrevolution sich zwar nett liest aber wohl mit diesen Menschen nicht durchführbar ist. Das Streben nach Macht und Reichttum ist wohl zutiefst in der Menschheit verankert (wo ich mich wohl auch nicht selber 100% von freisprechen kann, [eine Träne rinnt über meine Wange]).Man stelle sich vor das ich bis zur Wende die DDR für das bessere Deutschland hielt und dort leben wollte, jaja so war das. Ich habe danach 2 Jahre gebraucht um das zu verwinden,das ich 5 Jahre meines Lebens einem Traum erlegen war. Diesen Traum träume ich allerdings auch heute noch und ich muss sagen das dieser im Kreise meiner Freunde und Genossen durchaus funktioniert, aber die Welt ist halt grösser als Göttingen."

Nachdem es also mit Stalin, Pol Pot und Co nicht ganz so dolle hingehauen hat und da kluge Menschen ja aus der Geschichte lernen, welches Gesellschaftsideal hast du nach dem Jahrhundert des Kommunismus für die Zukunft und für wie realistisch hälst du es?

Na da haste ja wieder schön rumgestöbert. Mit Stalin hat die Sache ja scheinbar funktioniert,auch wenn mensch die Vernunft ins Volk prügeln musste (leider sieht jetzt gerade niemand mein breites Grinsen und die damit verbundene Verachtung für die Personen die sich just in diesem Moment aufregen). Mao, Pol Pot, Stalin und auch die ganzen anderen Demokraten (ich grins schon wieder!) oder auch egal wer da sonst noch war oder in Zukunft sein wird, werden die Menschheit,diese Ellbogengesellschaft nicht ändern können. Allerdings was wären Menschen ohne Hoffnung und ohne Träume,es gibt für mich keine Alternative zur Freiheit, zu Gleichheit und Brüderlichkeit. Kompromisse sind Selbstzensur,wird halt mal wieder Zeit für ein neues Jahrhundert.

In letzter Zeit ist bei den MB-Releases Punk /Oi ein bisschen kurz gekommen und Ska/Skapunk stand mehr im Mittelpunkt. Richtig? Wenn ja, wie kommts?

Jeden morgen kurz nach dem Aufstehen,wenn ich mich im Spiegel betrachte,mein mittlerweile zahnloser Kater sich mit grauem Schnurbart neben mir streckt,da merke ich wie die Jahre ins Lang gezogen sind,wie sich die ersten körperlichen Gebrechen bemerkbar machen und die Schnabeltasse immer näher rückt. Nach und nach wurde mir bewusst das es im hohen Alter wichtigere Dinge gibt als RocknRoll und Revolution, nämlich Geborgenheit, Liebe, das traute Miteinander im Kreise meiner lieben Familie. So ist es dann verwunderlich das sich dies auch bei meinen Veröffentlichungen bemerkbar macht? Liebe ist meine Passion! Ich kann dir gar nicht sagen wie viel Liebe ich gerade in diesem Moment empfinde,ja auch für dich lieber Hajo und meine Inspiration entnehme ich eben der Reggae und Soulmusik.

Lokalmatadore und Kassierer wären also nix für dein Label? Was hälst du von denen? Wo genau endet deine Toleranz was die Themen Sex und Sexismus in Songtexten betrifft

Erstmal danke für diese Frage,eine dieser Fragen die mensch nur falsch beantworten kann,scheissegal wie mensch sie beantwortet. Also stellen wir mal fest,Sexismus ist die Diskriminierung b.z.w. Unterdrückung von Menschen (Männer sind auch Menschen!) aufgrund ihrer Geschlechtszugehörigkeit.Das Wort selber leitet sich aus dem englischen racism her und tauchte in den 60er Jahren innerhalb der Frauenbewegung erstmals auf. Persönlich lehne ich eine Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer Nationalität,sexuellen Ausrichtung,Herkunft,Hautfarbe,Konfession und weiterem ab,Sexismus ist ebenso Diskriminierung wie Rassismus oder Faschismus,deshalb sollte mensch diesbezüglich auch das Strafmaß entsprechend angleichen,sowohl auf juristischer Ebene als auch auf der Strasse. Songtexte hmm,nun ja im Gegensatz zu dir habe ich mich mit diesen beiden Bands wohl in der Vergangenheit eher weniger befasst,allerdings kann ich nicht sagen das bei den Songs die ich von beiden Bands kenne einen Sexismusvorwurf formulieren

würde. Es ist nicht sexistisch darüber zu singen wer,wann,wo,wie und mit wem fickt,das ist nur platt und unnötig. Deshalb würde ich diese Art von Musik nicht veröffentlichen,final muss ich dazu sagen das die Personen beider Bands die ich kenne weit davon entfernt sind frauenfeindlich zu sein.
So Hajo,jetzt noch ne Israel Frage hinterher und mein Leben wird ein Joyride.

Wie wichtig ist dir freundlicher Umgang mit den Kunden?

Nun ja,kein Bock auf kriechen oder Klinken putzen.Wir bieten ein gutes Preis/Leistungsverhältniss an,dazu ein gute Auswahl. Wenn jemandem der Ton nicht passt steht es ihm frei Kacken zu gehen. Am schlimmsten sind immer irgentwelche Muttis die für ihren kleinen revolutionären Sohn ein T-Shirt suchen das auch nachbarschaftskompatibel ist,dazu hier ein paar meiner favorisierten Schimpfworte die gerne mal für unsere Kundschaft feil geboten werden: Stammtischlinker,Sozialdemokrat,CDU Wähler,Kind reicher Eltern,100 € Glatze,unpolitischer national konservativer Spacke,u.s.w... Zusammenfassend,Freundlichkeit ist mir sehr wichtig.

Anmerkung RIP: Moin, wegen Zeitdruck (scheiß Kommerz) war ein längeres Interview leider nicht möglich, wär aber sicher goil gewesen zB ne Israel-Frage. Zu Kassierer & Lokal: Songs wie Whitney aus surinam oder die 15-Jährige Freundin sind absolut panne (auch wenn Sexismus hier nicht das Übel beschreibt), Schneckenalarm goil

SUPEREXPERTEN DISKUTIEREN!!!

Fabulous Fab sucht und findet

I FOUND THE ANSWER

Heute: Wenn die Skins von 1969/70 heute im gleichen Alter wären, würden sie dann Hochglanz Fanzines kaufen?

Fab: Hallo und Herzlich willkommen, liebe Experten. Wie ist eure Meinung zur Streitfrage?
Jürgen: Wenn sie das Geld haben, ja
Hajo: Niemals alder!
Hans Dieter: Wenn da Ska drinn ist
Steve: don't think so

Fab: Vielen Dank Jungs, bis nächste Woche.

KONZERTKALENDER MIT VON DER ANTIFA ABGAYSAGTEN KONZERTEN:

18.3.09 Roberto Blanco in Malmö
12.4.09 Skinheadjumpers Kentucky
13.4.09 Stahlhelme NbZ Brandenburg
20.4.09 Skrewdriver London
01.5.09 Rihanna St. Petersburg

den ganzen idioten mal zeigen, dass man sich mit dem trifft mit wem man will !!!!!

WIR TREFFEN UNS TROTZDEM
-
SOLIKONZERT MIT DJ RAC und MUSIK-GRUPPE OI Im Skinheadpub 69 in Malmö!

PLATTENBESPRECHUNGEN (Fab)

Ein Nachruf!
Neulich beim durchhören einiger meine Platten sind mir ein paar Schätze aufgefallen, die zwar nicht neu, aber trotzdem noch immer absolut kaufenswert sind! Eine davon die wunderschöne Lime Time der Basler Band Kalles Kaviar. Benannt nach irgendeiner Fischcreme, aber die Geschichte ist bekannt, haben viele der KK Mitglieder ihre Hände ja auch bei den Basment Brothers bzw. den Kitchenettes ihre Finger im Spiel.
Kaufempfehlung für Leudde: die auf Ska/Reggae/Rocksteady/Soul Mugge stehn, auf Top Frauenstimmen stehen, Jamaicaner, Schweizer, Romantiker, Tänzer und Verliebte.

Die Platte gibt's, auch auf CD, bei kalleskaviar.ch,bei leechredda.com oder bei Cargo Records

Keine Hitplatte aber trotzdem erste Sahne!

Wer gerne ein Gläschen Wein auf der Piazza Grande oder eine Tasse Kaffee bei Sonnenschein trinkt findet in der zweiten LP von **K-mob** den perfekten begleiter. Auflegen und geniessen. Wenn auch wie im Titel schon erwähnt keine Hitplatte mit Liedern die einen bleibenden Eindruck hinterlassen, doch eine musikalisch sehr hochstehende Platte wo man sofort erkennt, das die Jungs und Mädels von Kmob etwas von ihrem Handwerk verstehen.
Kaufempfehlung für: Geniesser, Expressionisten, Kognak und Calvados trinker, Akademiker, Lebemänner, Französinnen und Réfugiés
Gibts bei k-mob.net auch auf CD!

Rinn inne Pann un Pött

Speiseplan heuer:
Schweinskopfsülze

Den Kopf von einem sülzenden Schwein (z.B. Michael Regener) mit etwas Obst (z.B. Apfel) reichen.

* gelingt leicht
* rechtsdrehende Bakterien
* Obst für die Vitamine

(c) r-i-p-zine(at)web.de 9/2008

Big Shot #3

Ausgabe #3
Juni 1983

Das Magazin für OI!
MRAC und niederen
Skinhead Zeitvertreib

Highway of Life

BrutalE ATTACK

REGGAE Against Communism

Patriot JAZZ

LAUREL AITKEN

FESTIVALS 1983/84

GESCHMACKS POLIZEI

jetzt Reggae reduziert,
20 % mehr OI!

Skins in den 1980ern – die ganze Wahrheit:

Topic: Kampagne Auflagenverdopplung Big Shot.
Agentur: Rinn Inne Pann
Auftragsvolumen: 10.000€
Medien: Hörzu, Rockoi, Pink Channel